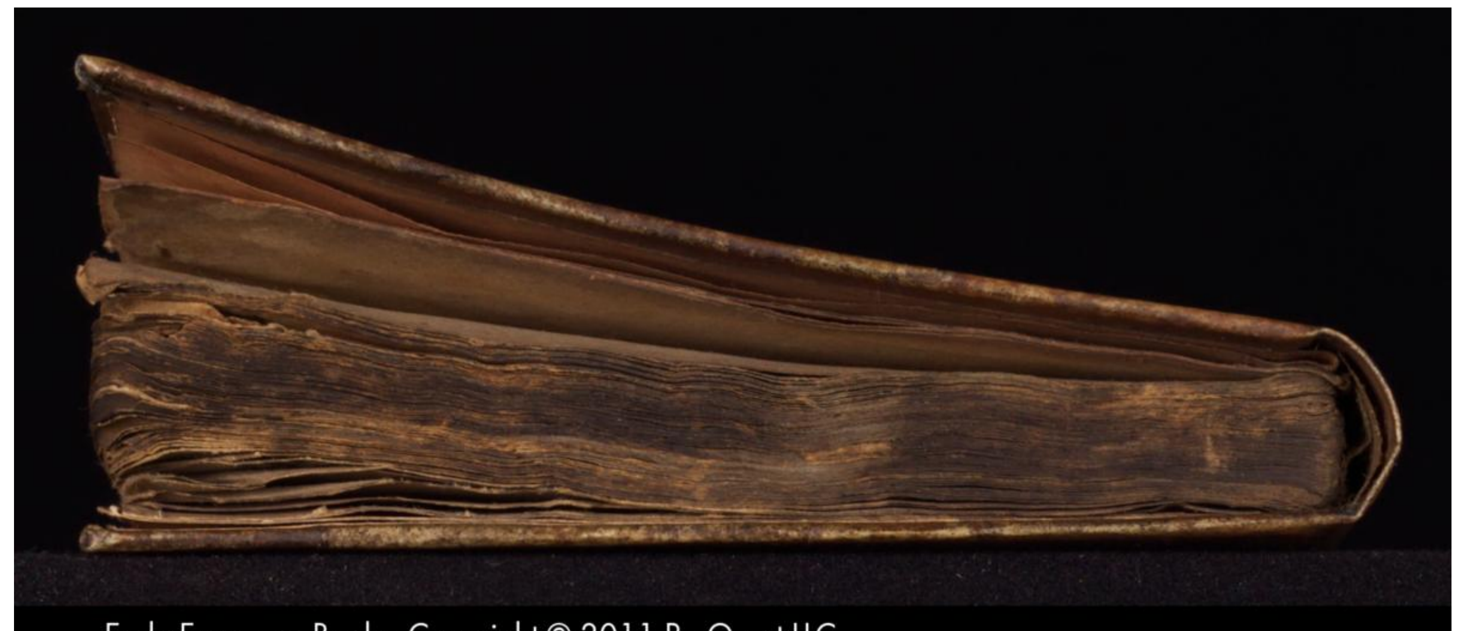


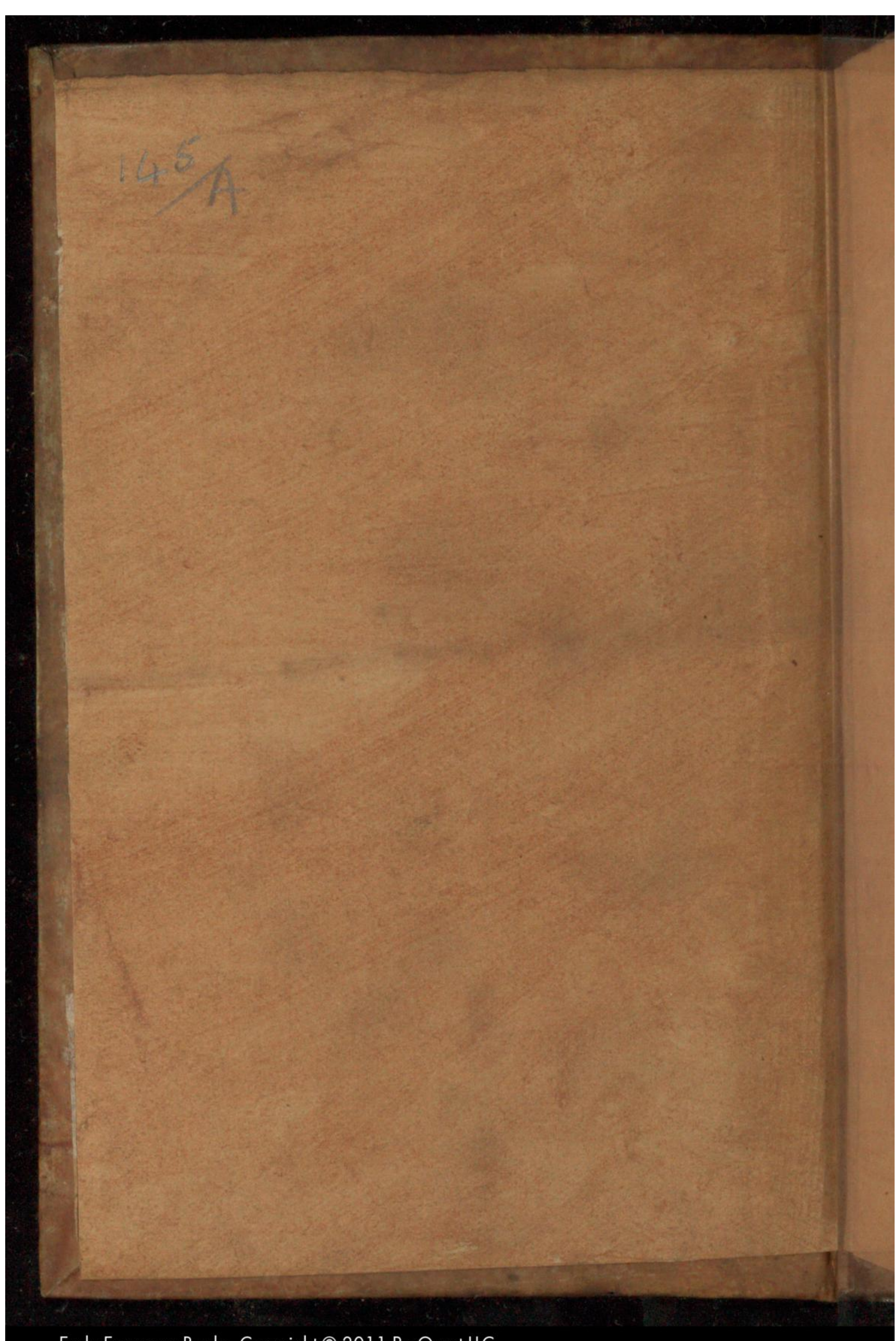
ALBERTUS MAGNUS 1598

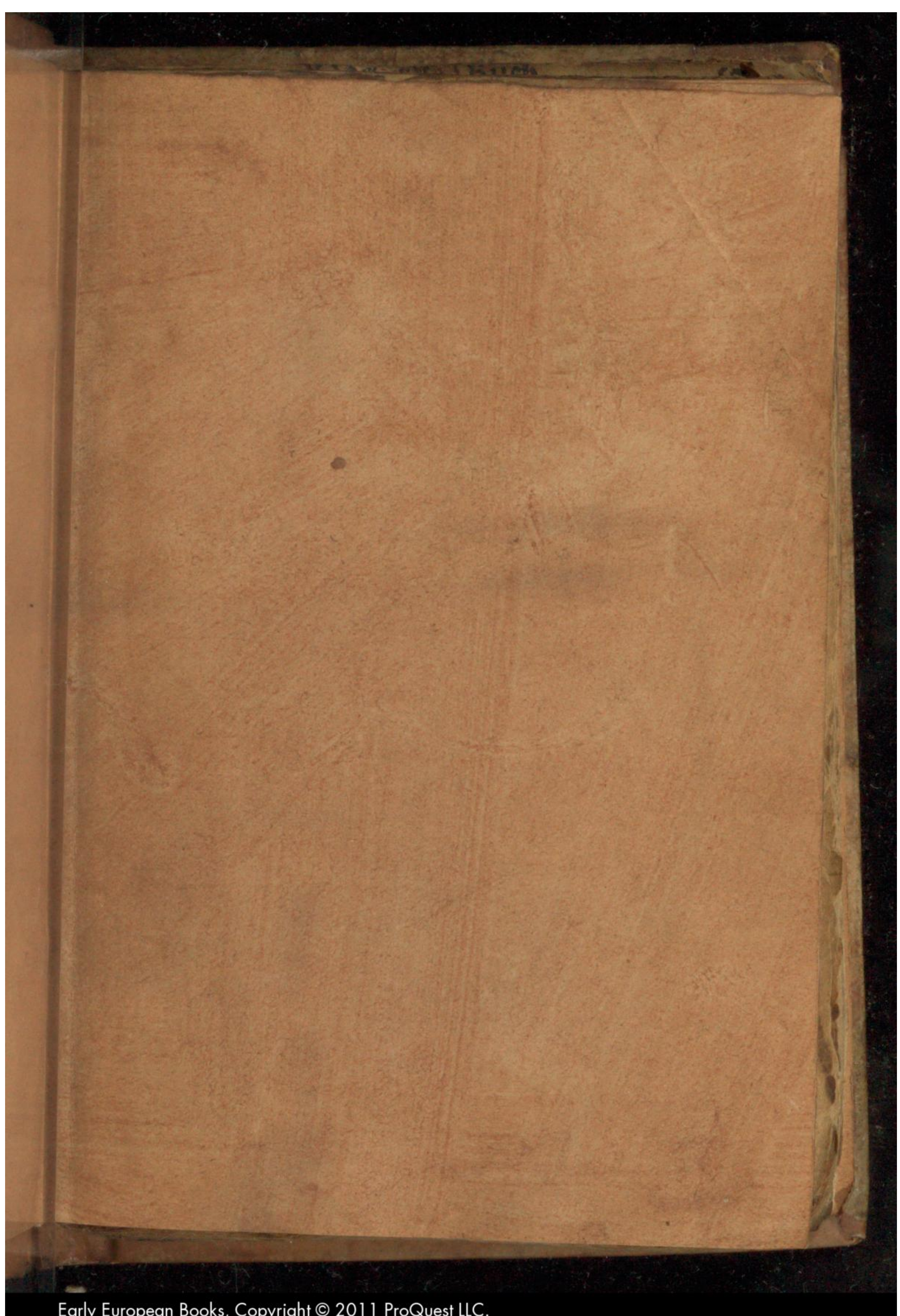


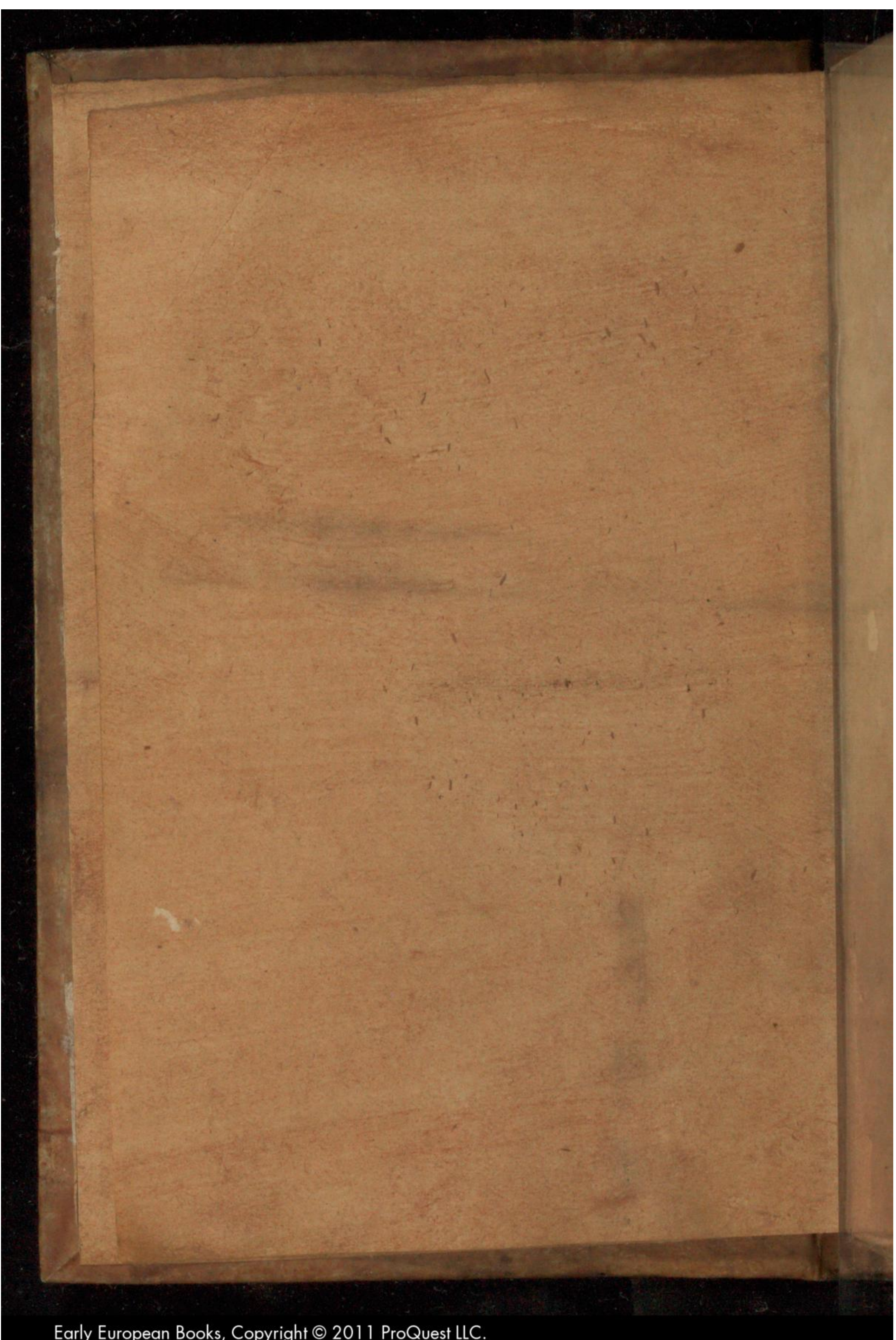




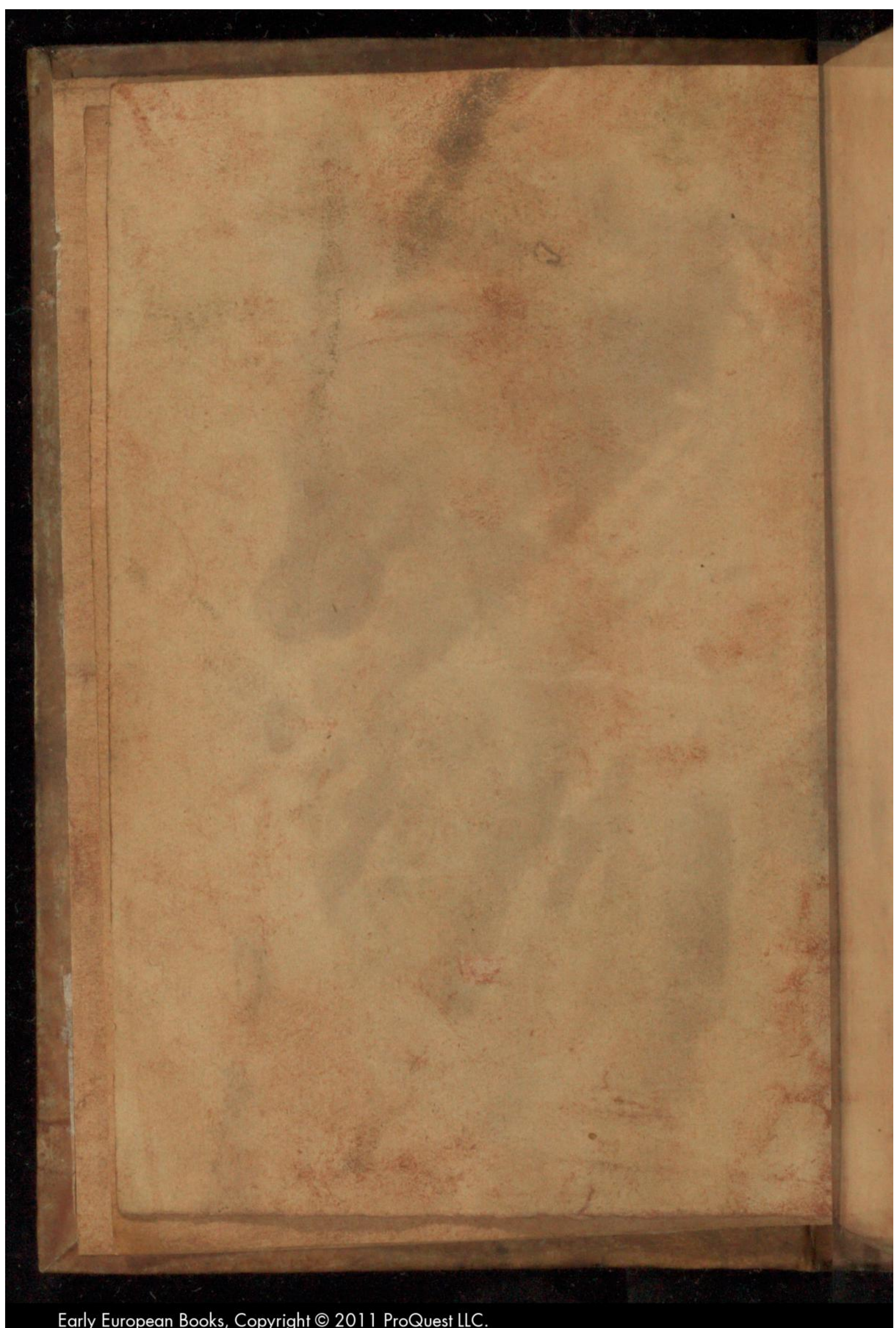


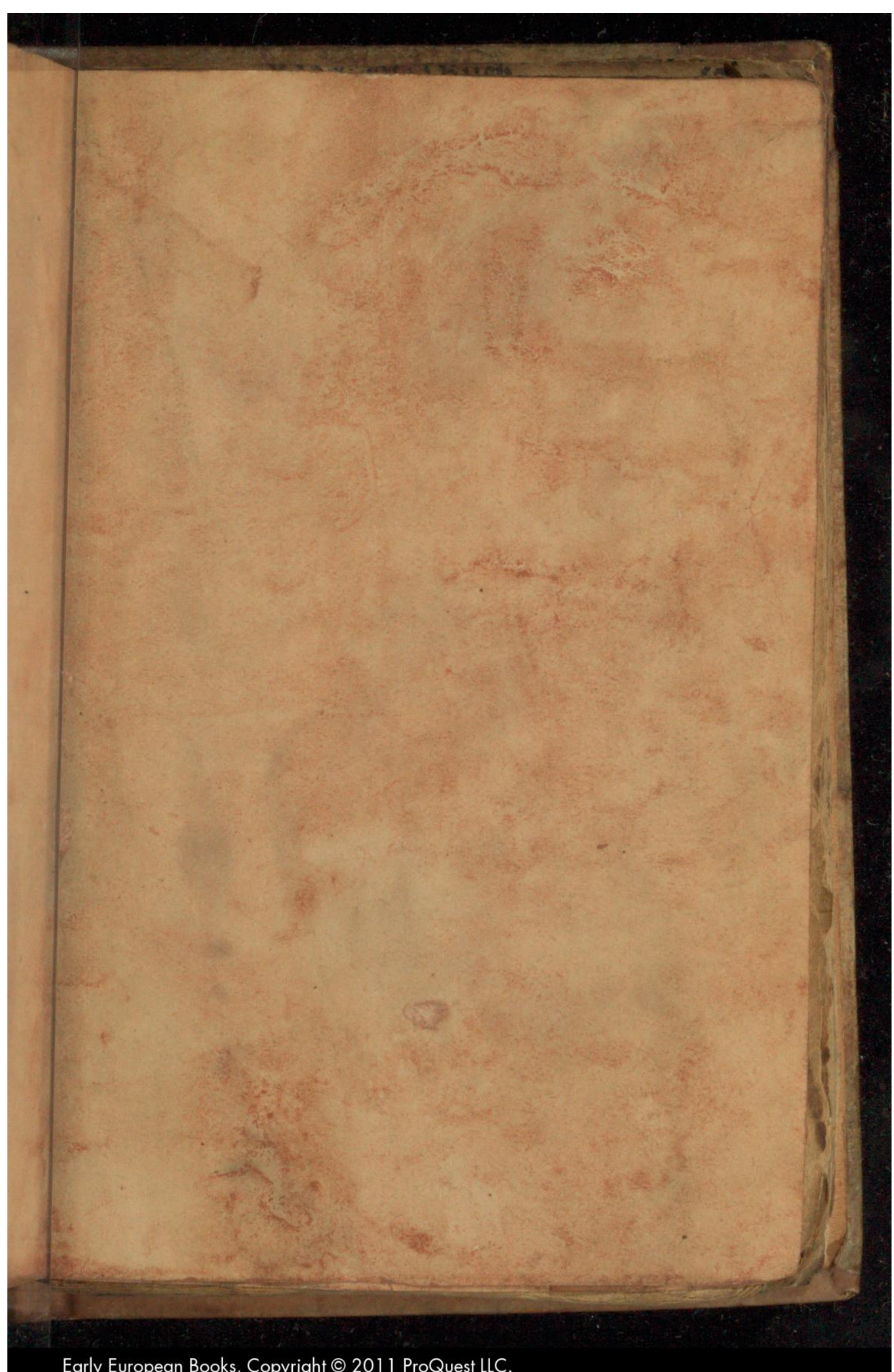


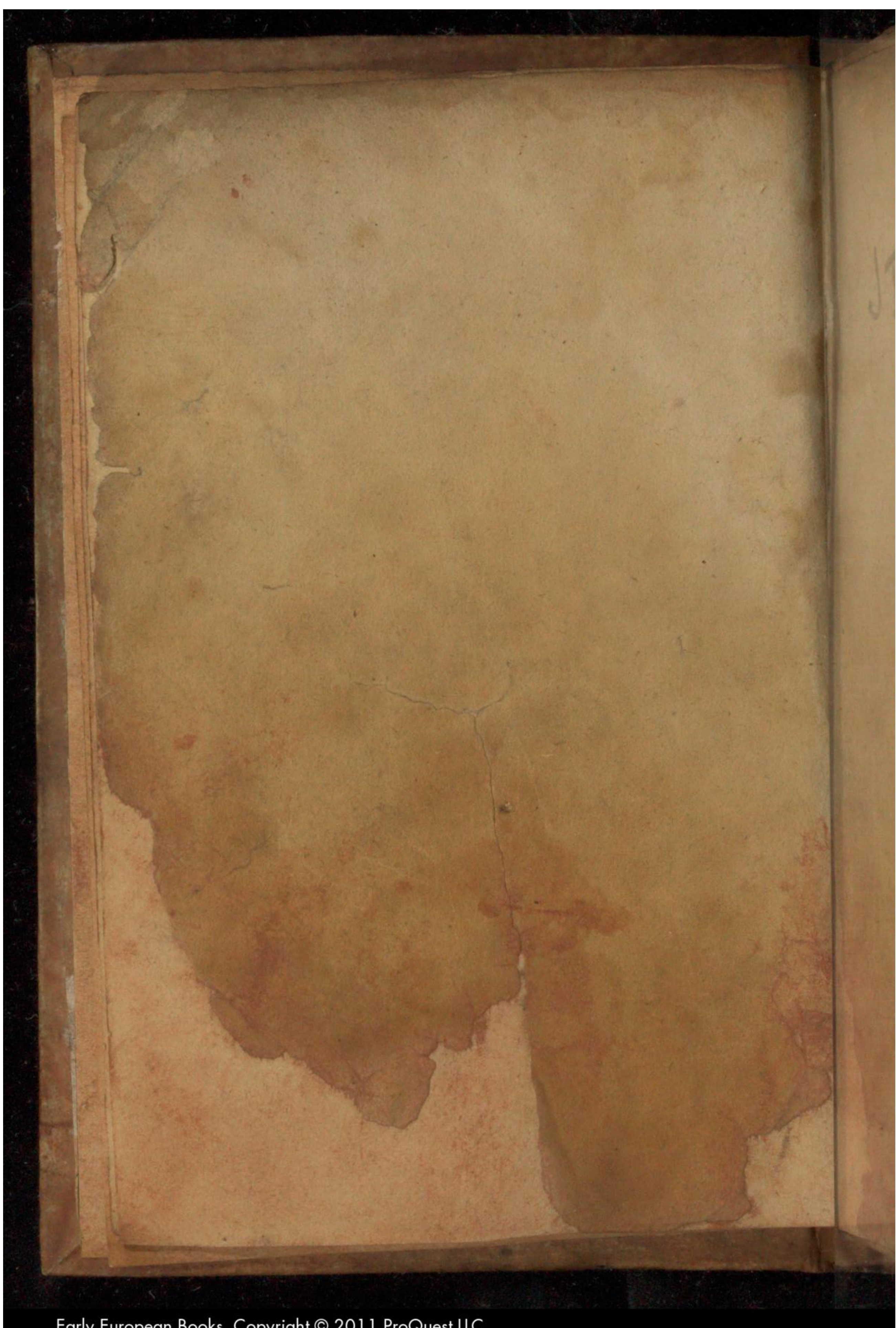


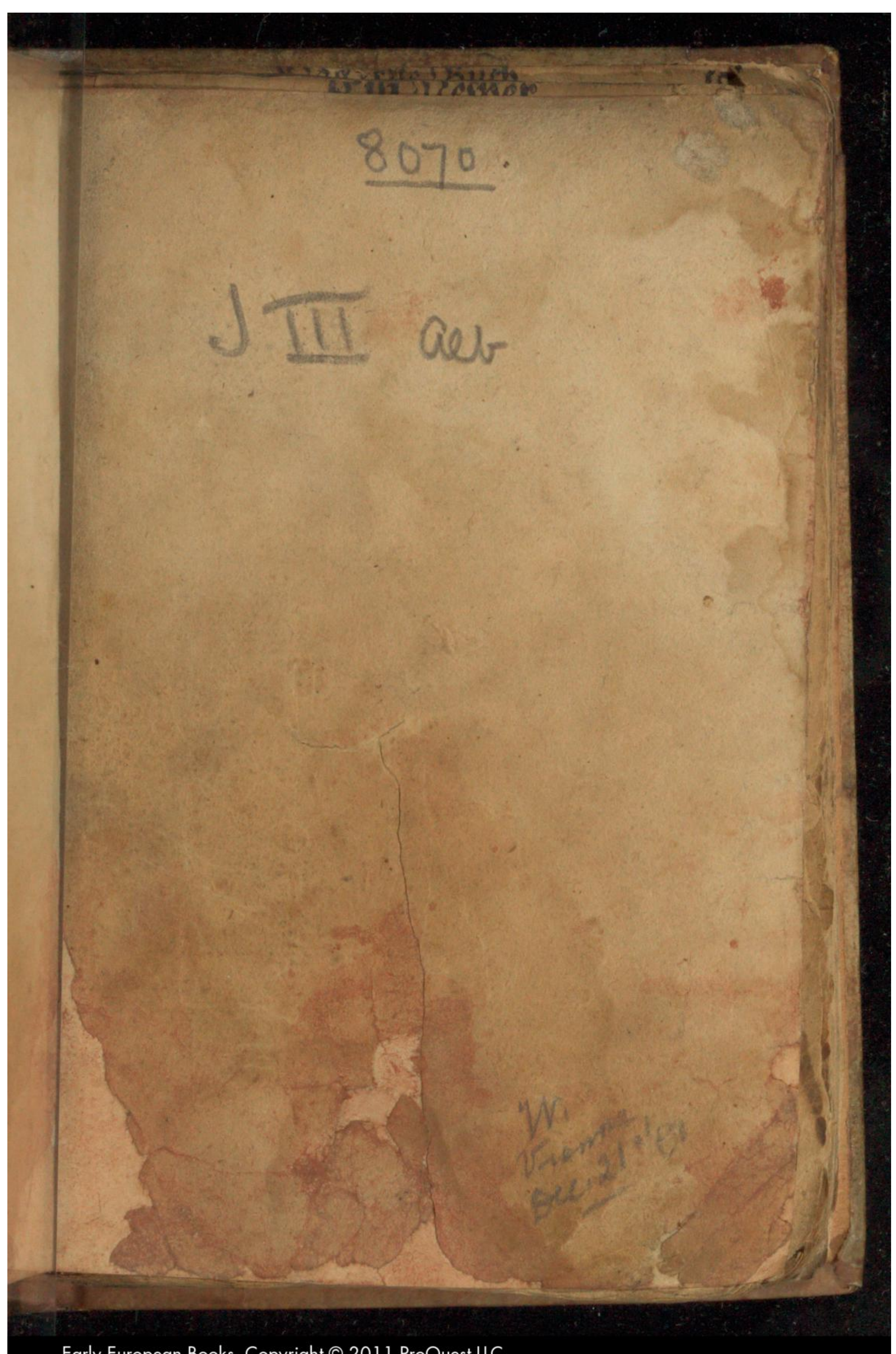


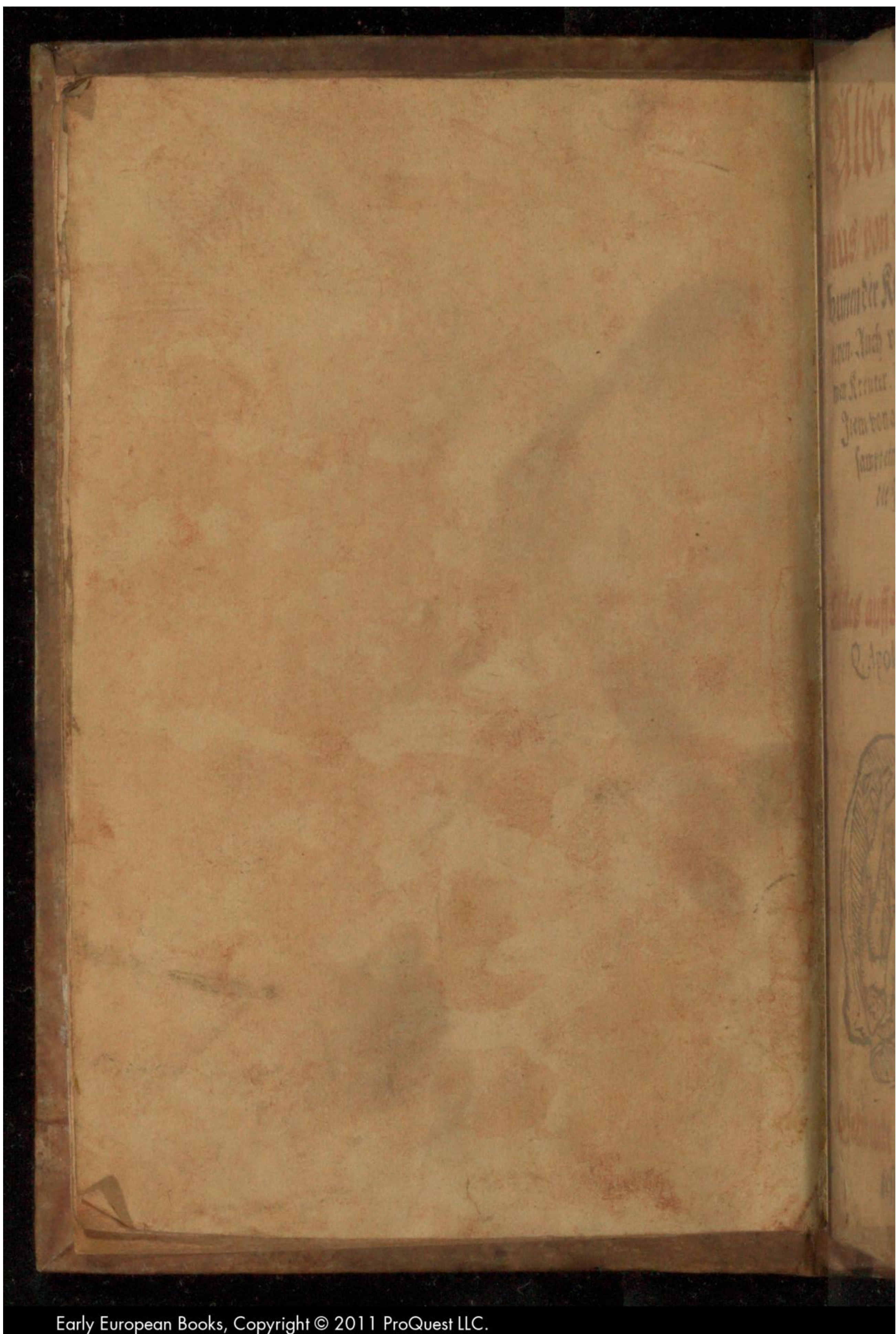


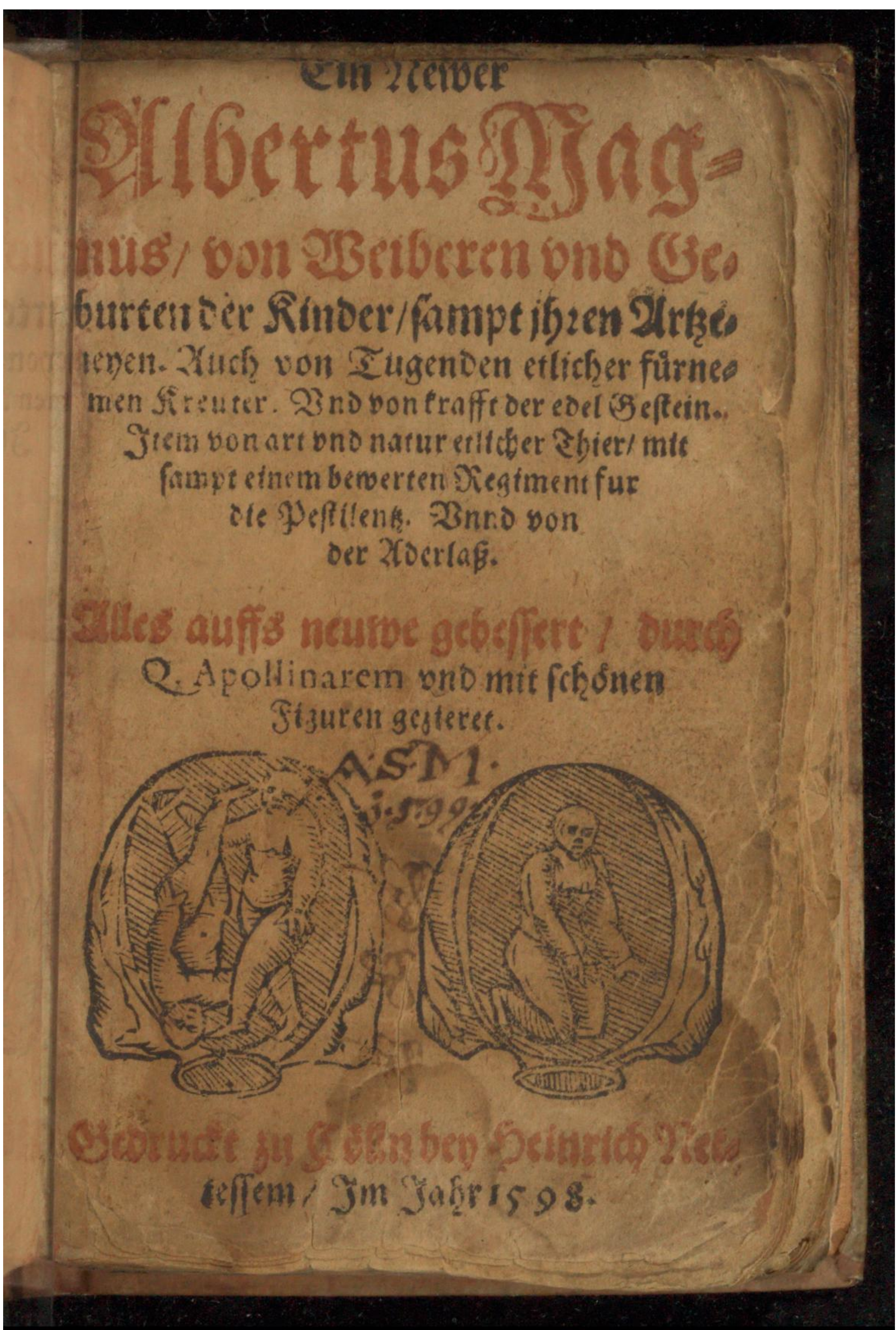












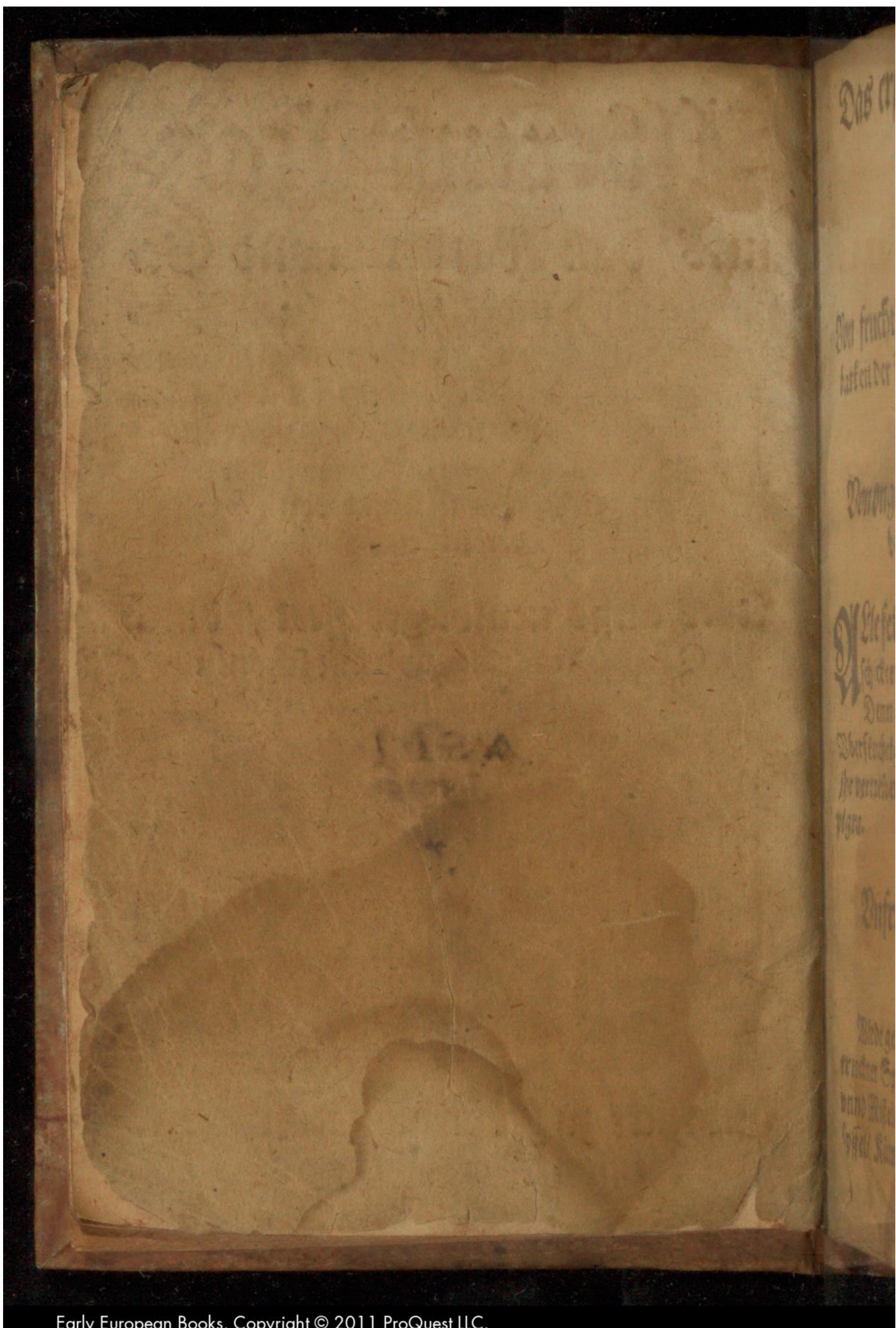
Ein Newer

Albertus Magnus/ von Weiberen vnd Geburten der Kinder/ sampt jhren Artzeneyen.

Auch von Tugenden etlicher fürnemen Kreuter. Vnd von krafft der edel Gestein. Item von art vnd natur etlicher Thier/ mit sampt einem bewerten Regiment fur die Pestilentz. Vnnd von der Aderlaß.

Alles auffs newe gebessert / durch Q. Apollinarem vnd mit schönen Figuren gezieret.

Gedruckt zu Cölln bey Heinrich Nettessem/ Im Jahr 1598.



Das erste Buch Alberti Magni.

Capit. I.

Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber/ auch von Artzney jhrer Scham.

Von vngeschickligkeit der Weiber zu empfahen.

ALle feiste Frawen seindt vngeschickter zu empfahen/ den die mageren/ Denn alle Sachen werden durch solche Vberfeuchtigkeit verhindert. Solche soll man jhr vertreiben mit Theodoricum/ vnnd Hierapigra.

Vnfruchtbarkeit von zu viel feuchtigkeit.

Wirdt gespürt / so jhr zeit fast dün / soll sich truckner Speiß gebrauchen / als Apicomate/ vnnd Mistel/ Myrrha / Rosenblüt/ Granatöpffel/ Kümmel/ oder Kühmilch/ seind fast gut.

Vnfruchtbarkeit von vbriger hitze.

Sie solt kalte Speiß essen / als Lattich / vnnd Pappelkraut / Butter / Portulaca / Portzel oder Sewportzel genant / so aber die Mutter offen stehen Mistel vnd auch Gallöpffel.

Geschicklikeit zu empfangen.

Wenn ein Fraw beyschlefft / soll sie nicht zu viel essen noch trincken.

Wenn ihr jr recht kompt ist sie auch zu empfahen vngeschickt.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt / macht die Frawen fruchtbar.

Roseinarin vnd Melissen in Wasser gesotten / die Mutter dann gereinigt / macht sie leichtlich fruchtbar.

Meisterwurtz reinigt den Frawen jre Mutter / daß sie dester ehe mögen empfahen von den Mannen / so thun sie darzu Melissen vnd Beyfuß.

Wasserwegrich Kraut ist gut der Frauwen / Männlich samen zu empfahen / vnd schwanger zu werden.

Nim Metern / Mutterkraut / vnd Helffenbein gepulfert / vnnd also mit Wein genützt / ist die Frawen fruchtbar machen / vnd leichtlichen empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen / die nicht Kinder empfahen / die sollen den nützen mit Wein vnnd den Rauch vnden auff lassen gehen.

Poleyen

Poleyen den Frauwen offt genützt/ macht sie fruchtbar.

Harstrang wurtzel/daruon gemacht ein rauch/ vnd den Frawen vnten auffgelassen/ benimpt jn die vnfruchtbarkeit/vnd macht sie fruchtbar.

Feldkümmel gessen/macht die Frawen fruchtbar.

Das in der Eychenmistel thu ins ein Wein/ gibs einer Frawen zu trincken.

Plinius sagt/ gib ihr von einem Hasen vuluam leporis in der Speiß zu essen.

Seud Lattich in Wasser/ gib das einer Frawen nuchtern zu drincken/ sie wirt geschick zu empfahen/ schut sie aber den Tranck wider von sich/ so hat sie empfangen.

Oder gib ihr in zeit/ so die Sewramlen/Eberheilen zu essen.

Frawen Scham zu Artzneyen

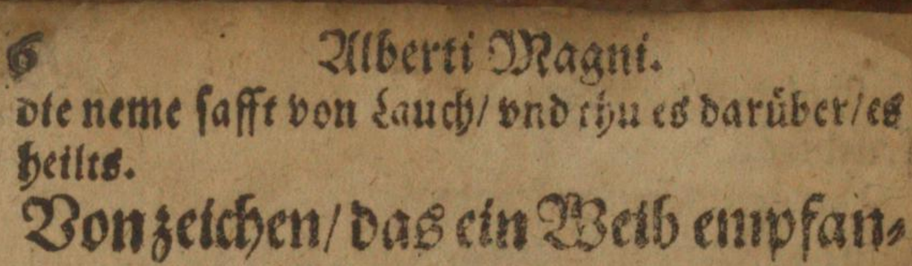
Wen einer Frawen die Scham gebluwet oder geschwollen ist/von ehelichen wercken/ oder sonst/ so siede sie Pappeln in einem kessel/ setz die Bein darein/ so wird ihr baß.

Die Asche von dille ist gut für alle gebresten der Frawen ding.

Ist ein Fraw fratt da/so strewe sie deß puluers von Aloe darin.

Mische gemacht von Maurauten/ reinigt alle gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Welcher Frawen die heimlich stat verseert/



die neme safft von Lauch/ vnd thu es darüber/ es heilts.

Von zeichen/ das ein Weib empfangen/ vnd ob sie ein Knäblein oder Mägdlein trägt/ vnd wie das Kindlein in Mutter leib zunimbt/ vnd ernehret wird/ vnd ob es todt oder lebendig in Mutter Leib sey.



Zeichen das ein Weib empfangen hat.

WEnn ein Fraw nach den Ehelichen wercken/ vnd das werck vollnbracht. Empfindet sie darnach kelte vnnd schmertzen in den Nieren/ so ist es ein zeichen/ das sie empfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß zeichen/ so sich ein Fraw an jhr selbs verwandelt/ oder lest sich sel-

kaine vnd mancherley Speiß gelüsten / als Leymen / Kolen / oder Erden.

Ob ein Frauw ein Knäblein oder Mägdlein tregt.

Wenn ein Fraw einen grossen Bauch gewinnet auff der rechten seiten.

Vnd die rechte Brust mehr Milch hat / denn die lincke / stäts Rotfarb vnterm Angesicht / ist ein gewiß zeichen eines Knäbleins.

So sie aber ein Mägdlein tregt / ist sie gewönlich bleichfarb vnder dem Angesicht / vnd schwermütig.

Die rechte seiten des Bauchs lang / die lincke kuglecht / oder rundt. Die lincke Brust schwilt jhr. So man Milch auff jren Harn schüttet / so schwimmet sie empor.

Wie ein Kind in Mutter Leib im ix. Monat reformirt wirdt.

Im ersten Monat ist es ein gesammlet Blut / Im andern Monat ists ein zuschickūg eines Leibes / Im dritten ists ein Leib / Im vierden empfehets die Nägel / Im fünfften hats des vatters oder Mutter zeichen / das man sehen kan / obs ein Knäblein oder Mägdlein ist / Im sechsten hat es all Adern vber seinē gantzen Leib / wie ein mēsch / Im siebenden Monat hats Marck in den Beynen / Im achten Monat mit Beinen Befestiget vnd gestärckt / Im neundten scheidet sich die Natur / vnd wird ein wolgethan Kindt.

Wie ein Kind in Mutter Leib ernehret wird.

Die Brust der Frawē/nach der meinung Hypocratis/ haben ein gemeinschafft mit dem Secklin Secundina/darin das kind im Mutter Leib liget/durch ein Aderlein/das von den Brüsten dem kind biß an den Nabel geht/dadurch die Milch der Frawen von den Brusten dem Kind zur nahrung komen mag/das es ernehrt wird in Mutter Leib.

Deßgleichē sol man sie nit so hart halten/noch erschrecken/damit sie nit vmb die Kinder komen.

Zu erkennen/daß ein Kind in Mutter Leib kranck oder gesund sey.

Wenn der Frawen Brüst viel Milch geben/ist ein zeichen/daß das Kind in Muter Leib schwach ist/Denn dauon sich das Kind ernehren solt/gehet zu den Brüsten auß/ zeigt an das dem Kind das Aderlein entzuckt/ daruon ihm die nahrung werden solt/ das gehet zu den Brüsten auß/oder das Kindt sonst kranck ist.

Wen aber der Frawen jr Brüst hart/vnd keine Milch von ihr geht/ bedeut das Kindt frisch vnd gesundt in Mutter Leib.

Capit. III.

Das die Weiber leichtlich geberen.

Fur die ander Geburt/vnd das Geblüt zureinigen/auch die Todte Geburt außzutreibē/mercliche Artzney.

Leicht-

Leichtlich geberen

BJnd jr an die lincke Hüffe Bilsenkraut wurtzel/ also das du den knopff bald wider aufflösest/ wenn sie gebiert/ vnd die Wurtzel hinweg werffest.

Zerreib Lorbeerbletter/ leg es jhr auff den Nabel.

Einen Löffel Honigs/ vnd zween Löffel Wasser/ misch vndereinander/ gibs jr in Kindes nöhten zu trincken.

Dergleichen gestossen Myrrhen in Wein getruncken.

Fenum Grecum mit Honig gemischt.

Einer andern Frawen Milch mit Beyfuß vber den Nabel gebunden / oder setz die Bein in äschen Wasser.

Rot Buck mit Wein oder Bier gesotten/ den gedruncken/ hilfft wol in Kindes nöten.

Oder bind man jhr das gesotten Kraut an jhr weich/ sie geneset bald/ vnd soll das Kraut schnel hinweg thun.

Wenn ein Fraw nit geberen mag/ so seud Holwurtz mit Wein vnd Baumöl/ bestreich sie auff dem Bauch/ sie geneßt.

Der safft von Basilien kraut den Frawen genützt/ fördert sie in jrer Geburt.

Naterwurtz fördert die Weiber an der geburt.

Bybergeyl genetzt mit Pfeffer vnd Honigwasser/ treibt auß die Todt Geburt.

Fur die ander Geburt/ Secundina genannt.

Knoblauch gesotten mit seinem kraut in wein/ zeucht auß die ander Geburt/den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz gedruncken mit wein / vertreibt die ander Geburt.

Stichwurtz vnd Eberwurtz/ gleich viel gepülnert vnd gemischt mit Regenwasser / vnnd den Frawen das eingeben/ hilfft fast wol auffzulösen/ Secundina/daß ist die ander Geburt.

Gelb Viol blumen gesotten im Wasser/ vnd das gedruncken/treibt die ander Geburt.

Zimmetrinden gedruncken mit Wasser/ treibt auß die ander Geburt.

Andorn safft ist gut den Frauwen/ die bößlich geborn/vnd treibt auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegrich safft gedruncken/vertreibt Secundinam/ daß ist die Haut/da das Kind in gelegen hat/in Mutterleib.

Poleyen gessen/ist gut den Frawen/die versaumet werden durch die Ammen/ also/ daß sie die ander Geburt zu lang bey in halten / dardurch manche Frawen versaumpt werden/daß sie sterben müssen

Item puluer/ den Stein Agates/ gibs jhr zu trincken in einem Tranck.

Item/mache ein dampff võ Hünerfedern/ laß sie darüber sitzen/daß der dampff zu jr gang.

Das

Das Geblüt nach der Geburt von einer Frawen zu treiben.

Cappaunen Hirnschal zu puluer gestossen/gebe es jr zu trincken.

Von der Wurtzel vnd kraut tausent Gülden gedruncken/ treibt einer fünfftzigjärigen Frawen jr kranckheit.

Oder thu Myrrhen in einen Apffel/ vnd gib jr den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit altem Wein gesotten/vnd gedruncken.

Todte Geburt außzutreiben/Abortus genant.

Welche Fraw ein todt Kindt im Leib hat/ die trinck von rotem Beyfuß/ sie wird deß Kindes ledig.

Vor sich geschmiert auff den Bauch der Frauwen/treibt auß das todt Kind.

Welche Fraw in jr het ein tod Kind/ die trinck von Camillen Blumen/sie wird sein ledig.

Naterwurtz treibt auß todte Geburt.

Vergiß mein nicht gesotten in Brunwasser/ vnd gedruncken/treibt auß todte Geburt.

Gamander Wasser gedruncken auff drey lot/ vertreibt todte Geburt.

Tausentgülden Kraut Wasser gedruncken von einer Frawen / treibt die todte Geburt in Mutter Leib.

Gelb Violblumen in Wasser gesotten/ vnd

das ge-

das getruncken / treibt auß die todte Geburt/ Doch sol kein Fraw das nützen/ den sie weiß daß das Kindt tod sey.

Diptam gepülvert mit Beyfuß vermenget/ vñ darauß gemacht ein zäpflin vnd den Frawen vnten auff gebraucht in jhr Scham/ treibt auß das tode Kind im Leib.

Die Frawen die in jhnen hetten todte Kinder/ mögen trincken von der weissen Nießwurtz/ oder gelegt an die heimlichen stat/ treibet auß mäßtigklich.

Frawenkraut gepülvert / vnd getruncken mit Wein vnd Honig/ treibt das todte kind auß.

Leibstöckelsamen gelegt in wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ treibt auß das tode kind.

Die kinder von Alraun wurtzel / als groß als drey heller gewicht / gehalten fur die scham der Frawen/ treibt auß das todte kind.

Nasturtium kreß / den Samen genutzet mit wein vertreibt die tode geburt.

Betonienkörner eingenomen / treibt auß die todte Geburt.

Kappenfußkraut gesotten mit wein / vnd das gedruncken / treibt auß das tode kind auß Mutter Leib.

Erdzwibeln in wein gesotten / vnd mit wermut vnd Mastix in wasser vnd Essich gesotten / vnd mit zucker süß gemacht / vnnd gedruncken / treibt auß das todte kind.

Violen

Violen gesotten/vñ die gelegt auff den Bauch der Frawen/treibt auß das todte Kindt.

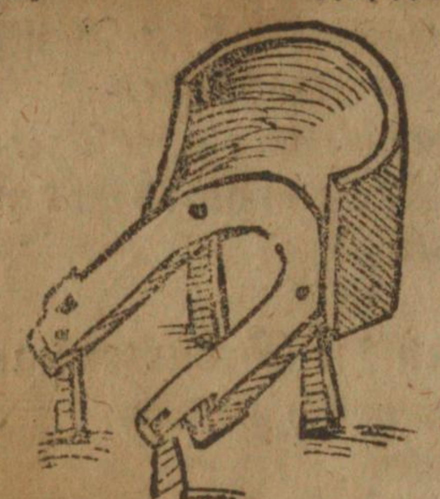
So einer ein kind vorder zeit abgeht/ so zerstoß ihr ein lebendigen Krebs/vnnd gib ihr den zu trincken in altem Wein.

Capit. IIII

Wie die Hebammen die Geburten natürlich oder vnnatürlich außführen sollen.

WEñ die Fraw nun empfindet die Beermutter sich entschliessen/ vñ die feuchtigkeit der Beermutter reichlich fliesse/ so sol sie niderligen an den Rucken/ doch das sie nicht gantz lige/ vnd auch nicht recht steht/ sondern ein mittel soll es sein/ vnder dem ligen vñ stehen/ vnd sol das Häupt mehr hinder sich legen/denn für sich. Vnd inßhohen teutschen Landen/ auch in Welschen Landen/haben die Hebammen besonder Stül darzu/wē die Frawen geberen sollen/ vnd sein nicht hoch/aber inwendig außgenomen vnd hol. Vnd sol also gemacht sein/ daß sich die Fraw hinden möcht an lehnen mit dem Rücken/ wie denn hie einer verzeichnet stehet.

Denselben Stul soll man hinden am Rücken außfüllen mit Tücheren. Vnd so es zeit ist/ so soll die Hebamme die Tücher wol erheben/ vnd sie kehren/ jtzund auff die rechte seiten / jetzt



auff die lincke seiten. Und sol die Hebamm vor jr sitzē / fleissiglichē acht nemmē der beweg ung deß kinds im mutter leib. Vñ sol die Hebamm die Glitter der Mutter weisen vnd regieren / mit jren Henden / gesalbet mit weiß Gilgenöl/oder Mandelöl /vnd dergleichen/ vnd mit denselben jhren Henden / sol die Hebamm senfftiglichen greiffen zu der Mutter / als sie billich wissen sol. Die Hebamm soll auch die Mutter lehrnen vnd weisen/ vnd vnderrichten/ sie starcken mit speisen vnnd tráncken. Auch mit guten senfftē worden/die Frawen zu arbeiden ermanen/also/das sie dē Athem an sich ziehe. Darzu soll man ihr den Bauch gemáchlich trucken oberhalb des Nabels vnd der haufft. Die hebam̄ soll auch die Mutter tröſten einer frolicher Geburt eines Knabens.

Vnd ob die Mutter feißt wer / so soll sie nicht sitzen/sondern sie soll ligen auff ihrem Leib / vnd die Stirn jhres Haupts legen auff die Erden/vñ soll die Knie an sich ziehen an ihren Leib/darumb das die Beermutter gedruckt vnd genöth werde. Darnach soll sie salben jhr Gemacht mit weiß Gilgenöl inwendich / vnd ob es noth wer / so soll

die

die Hebam̃ zu ihr greiffen mit den Händen/ vnd die Schloß der Frawen weitern/ vnnd nach solchem so gebiert die Fraw schnell.

Item die Hebamm soll kein arbeit mit der geberenden Frawen anfahen/ es sey dan das sich dz Kind am ersten erzeigt zu dem greiffen/ oder so man es sicht/ denn ihr arbeit ist vmb sonst/ vnnd man krencket die Frawen damit/ vnnd arbeiten sich ab/ vnnd wenn sie denn arbeiten/ so ist sie schwach worden vnd kranck.

Wenn nun die Fraw in arbeit ist/ vnd erscheinet das erste Fellin/ in dem das Kind ligt das man nent das Büschlein/ oder die nachgeburt.

Vnd weil dz Fell nicht selbs brechen von einer stärck wegen/ so sol es die Hebam brechẽ mit iren Fingernagel/ oder sie sol begreiffen dz Buschlin zwissen ire Finger/ vñ das auffschneiden mit einem Messer oder Scherlin/ also das sie dz Kind nicht ritze oder verwundet/ vñ nach dem so bricht das Wasser auß/ vnd gehet das Kind hernach.

Vnd ob die Hebamm das Buschlin zu früe auff geschnitten hette/ also daß das wasser verlauffen wehr/ vnnd die Gemächt der Mutter ertrucknet were/ vnd sich das kindt nicht volkůmlich geneigt het zum außgang/ vñ sich verlengern wolt/ sol man giessen in die gemächt der Frawen weiß Gilgenöl/ zerlassẽ Schmaltz vnd Feißte in rechter wärme/ die da glat vnd schlipfferich machẽ/ insonderheit ist in disen nöhtẽ der Eyer klar/

oder

oder Eyes weiß mit seim Totter/ein gut Artzney/ in die Gemächte der Frawē gegossen. Vnd soll sie machen niesen/ als den folgt auch die Geburt.



Item/ist die Geburt groß/ vnd besonder dz Häupt / so sol die Hebam der Frawen Gemächt / vnd den Eyngang der Beermutter widerumb senftiglichen mit jhrer Hand / vorhin gesalbet mit öle vnd Schaltz/ die glat machē als vorgesagt ist. Deßgleichen wer das Kind ein Tachterlein oder zwilling/sol man thun mit dem öle wie vor geschrieben ist. Dises alles ist gesagt von der naturlichē Geburt/ als wen das Kind erscheinet mit dem Häupt vnd die andern Glider gerlebis nachfolgen / wie diese Figur hie sichtbarlich anzeiget.



Wo aber das Kindt erscheint / vnnd kompt mit vnnaturlichen Geburt /mit beiden Fussen/vnd seine Händ vñ Arm neben den Beinē hinab gestrecket / als diese hineben stehend figur anzeigt/so sol die Hebamm

Hebam die Arm vñ Hende deß Kindes geschicklich weisen fügen vod schieben / mit Salben vud andern dingen glat machen.

Also daß die Hend vnnd Arm deß Kindes gestreckt bliben / neben deß Kinds seiten vndersich hinab an die dick der Bein. Vnd darnach sol sie jm von stat helffen / wo es aber müglich wer / das die Hebamm die Füß deß Kinds senfftiglichen subtilichen vber sich weise / also daß inwēdig im Mutterleib / die Sollen deß Kindes Füßlin / geschoben wurden gegen der Mntter Nabel / vnnd sein Häuptlin / gegen seiner Mutter Rücken vnter sich gegendem außgang gestürtzt vnd gewendet wer viel besser.



Wo aber dz Kind erscheinet mit beiden füssen / vnd hat die Hende nit neben jm vnter sich hinab gestreckt / sonder vbersich / als hie stehet / so sol die Hebam̃e grossen fleiß ankeren / dem Kind seine Hēd vnter sich bringen / vnd schieben. Vnd vo es müglich wer / sol die Hebam in gelicher weiß als obstehet / das Kind vmbwendē / vnd jm mit dem Häupt zum außgang helffen / wo aber auch nicht müglich wer / so soll sie das auch empfahen bey den Füssen / vnd die Arm vnd

Hende vnter sich weisen neben den seiten hinab. Vnd ob dieser zweyer weg keiner füglich wer/ hinderniß halb/ so soll die Hebamm beide Füß d.ß Kindes zusamen binden/mit einer leinen vñ darnach zum außgang helffen.



Wo aber dz kind zum erstẽ keme mit eim Fuß allein/ so soll man die Mutter da an Rücken legẽ/die Bein vbersich/ vnd das Haüpt vntersich/ vnnd den hindern wol erheben. Vnd sol die Hebamm mit jhrer Hand des Kinds Füß wider hinder sich senfftiglich schieben/vnd sol die Mutter sich zum dickern mal vmbschieben vnnd weltzen/ so lang biß das Kind sein Haüpt vnter sich kehret zum außgang Darnach sol die Mutter widerumb sitzen auff jhren Stul/ vnd sol die Hebam den andern Fuß auch zu der geburt schicken/vnd dem kind auß helffen/doch allwegẽ die Arm vñ hende nebẽ seiner seite hinab gestreckt/ als hie oben ãgezeigt ist.



Wo aber das kind keme mit einer seitẽ an die geburt/ So sol aber die

Hebam

Hebamm das Kind schicken/richten vnd weisen vbersich/wie es vorhin in Mutter Leib gesessen ist vñ im darnach zů bequemlichen außgãg helffen.



So aber das Kind kom mit getheiltẽ Füssẽ/So solst die Hebam die Füß zu samen thun ñd darnach außfüren/ als obstehet. Doch sol sie alzeit fleiß anleren/ vñ die hend deß Kinds neben seinen seiten hin ab gestreckt sein/ als offt vnd dick gemelt ist.



Vnd so das Kind sich mit den Kueyen erzeiget/ oder mit eim knie keme an der geburt/ so soll die Hebamm das Kind vber sich heben/ vnd die Füß begreiffen vnd wie oben geschrieben ist/ dem Kind zum außgang helffen.



Item ob das Kind ein Hand erzeigete / so soll die hebamm dz kind nicht empfahen/sondrẽ sie soll mit eingelasse-ner Hand die Schul-tern des Kindes fleis-sig begriffen/vnnd hin-dersich heben/ vnnd die hãd neben deß Kindes seiten hinab strecken/das Haupt begriffen/vnnd jm zum außgang helffen.

Wo aber solch weisen vnd schicken der hand/nit ein fürgang wol haben/so ist aber noht / das mã die Fraw am Rucken lege / vnd mit dem Haupt nider/vñ mit dem hindern hoch / damit das kind hindersich fahe/vnnd als denn wider sitzen/vnnd dem kinde zum außganghelffen.



Ob aber dz Kind mit den beyden henden er-scheine/ so soll die Heb-aram mit jhren henden beyde Schultern der Achseln begreiffen/ vñ das kind wider hinder-sich heben. Vñ als ebẽ geschreben stehet / deß kinds hend neben sei-nen Seiten hinab strecken/vnd dz Haupt begrif-fen/vnd jm darnach zu außgãg helffen. Item

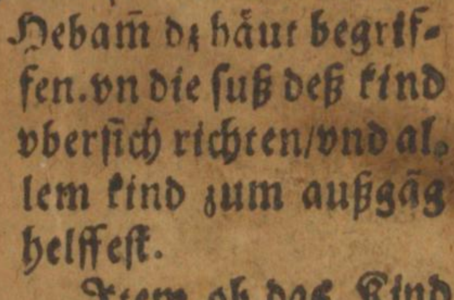


Item / ob das Kind ſich mit dem Hinteren erzeiget ſo ſoll die Heb‑amm mit eingelaſſener Hand dz kind vberſich heben vn mit den Füſ‑ſen außfüren. Wo es aber müglich wer / das ſie das Kind ſchieben möchte / damit es mit dem Haupt vnterſich keme / were vell beſſer denn die Erſte Geburt.

Item / ob das Kind mit gebognen oder krümme Haupt erſcheine / ſoll die Hebamm dz haupt ſchi‑ckdn lichtlich vberſich heben vnd außfüren.

Ob / aber das Kind ſich erzeite mit der Hand / oder mit dem Angeſicht / So ſol die Hebam gl‑er weiß thun / als obſteher.

Vnd ſo dz Kind käme mit beyden Füſſen / oder mit einem / vnnd mit dem Häupt / Als dau ſol die Hebam dz häut begrif‑fen. vn die ſuß deß kind vberſich richten / vnd al‑lem kind zum außgäg helffeſt.





Item ob das Kind gedilt leige / oder auff ſeinem Angeſicht ſo ſol die Jebamm leichtlich einlaſ‑

einlassen jhre Finger/vnd das kind in der kelten der mutter ombkehren. Oder ob sie ein Hand müge inlassen/soll sie das kind ordnen vnd richten also/ welche theil deß Leibes dem außgang alle nechst/ die selbs außfaren/doch sol sie allermeist das haupt suchen/halten/vnd außfuhren.



Item Ob aber der kinder mehr denn eins wer/als zwilling/vnnd sie sich dergleichen erzeigten mit den Häuptern/so soll die hebam eins nach dem andern außführen.



Wo aber die Zwilling kommen mit den Fussen sol sie abermal fleiß ankerenn / eins nach dem andern außfüren/als obstehet.

So aber der Zwilling einer kommet mit dem Häupte/der ander mit den Füssen/Sol abermal die Hebamm fleiß ankehren / denn nechsten zum ersten helffen/ vnnd das soll also geschehen / ohn quetzung jhrer beyden.

Deß-



Deßhalben sol die Hebamm ohn vnterlaß die Gemächt der Frawen mit warmen ölen / oder mit schleim von Fenum Grecum-samen / Leinsamen vnd Pappeln begiessen / damit die Kinder auffs richstes außgefürt mögen werden / vnnd die Frawen mit minder schmertzen geberen.



Vnd ob die Mutter mit ihren Gemächten oder Bermutter het ein Apostem / geschwer oder Eysen / vnd möcht solchs von nähe wegen zu der Geburt / zeitlichen nicht gewend werden / so soll man in jhr Gemächt vnnd Beermutter öl Schmaltz / vnd andere ding / die da gelat vnd schlipfferich machen / eingissen / die wehe vnd schmertzen zu milteren / Vnd sol dieselbige Fraw ligen auff ihrem Leibe / wie vor geschriebē steht / von einer feisten Frawen die gebehren soll.

Ende des ersten Buchs.



Das ander Buch Alberti Magni / Von etlichen namhafftigen Kreuteren vnd jhren Tugenden.

Sonnen Wirbel.



Dises krauts Tügendt/ ist wūderlich so es gesamlet wird / wenn die Sonn in Löwen im Augstmonat vnd wird den verwickelt in ein Lorbeerblat/ vñ auch darzu ein Wolffszan/ vnnd den also bey jhm getragen. So mag niemand wider den tragenden haben stimmen zu reden / den allein friedisame wort.

Vnd so im etwas genommen ist worden leget das in der nacht vnter sein Haupt/ so wird er sehen / den/ der es gethan hat/ vnd alle seine gestalt vnd eigenschafft.

Vnd aber so die vorgesagten ding geleget werden/ etwan an ein ort/ da viel Frawen seind / als

in ein Kirch welche Ehe auff jrer seiten von jrē theil gebrochen wird/die mögen nim̄er auß dem Tempel gehen/es werde den hinweg gethan / vñ das ist bewehret.

Ein Gummi/ genand Serapinū / das find mā an diesem Stammen/dz nimb zu Mirrha/jedes gleich vil vnter einander gemischt mit Camel öl / vnd Honig darauß ein pflaster gemacht/vnnd vber der Fraw Gemächt gebunden / reiniget die Mutter also/das sie darnach geberen mag.

Nessel

SO du diß Kraut haltest in der Hand mit dem kraut millefolio dz ist Grab so bistu sicher vor alle frucht vnd Fantasey.

So das gelegt wird mit safft vō Haußwurtz vnd wird dein Hand gesalbet damit/ vnd das vbrich gelecht in das wasser/ vnd gehest den in das Wasser da Fisch innen sein / so versammlen sie sich zu deiner Hād/ auch in die keuse / vn so du dz wider herauß zeuhest/als bald so springen sie zu iren eigen dortena sie vor gewesen sein.

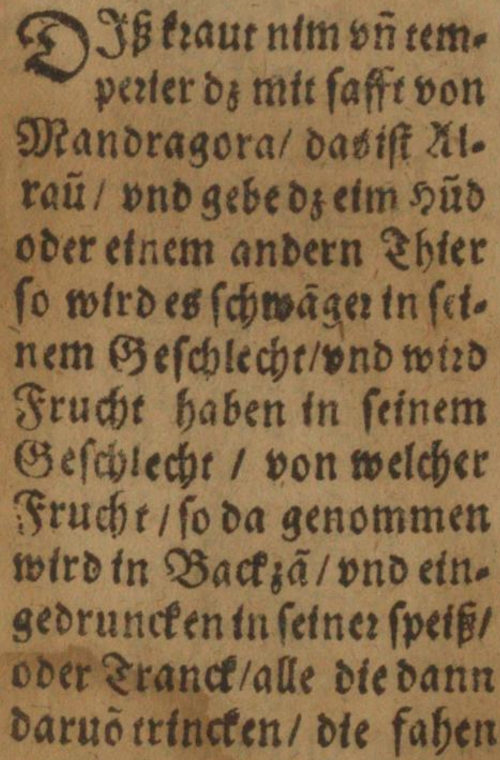
Nesselenbletter gesotten / vnnd gemischt mit Myrrhem/vnd dzgelegt auff der Frawē Bauch/ bringet jhre zeit.

Nesselen wasser gedruncken/ morgens/mittags/ vnd zu nacht/jedes mal auff drey lot/furdert der Frawen ir zeit/vnd treibt die todte Geburt auß.

Das wasser heilet die gifftigen Gebresten deß Krebs/vnd die Fistel damit gewaschen / vnd mit Tüchern darüber gelegt.

Das Wasser ist gut furs Podogra vnnd Geschwulst/Tucher darin genetzt vnd vber gelegt.

Teschel Kraut



DJß kraut nim vñ temperier dz mit safft von Mandragora/ das ist Alraū/ vnd gebe dz eim Hūd oder einem andern Thier so wird es schwäger in seinem Geschlecht/vnd wird Frucht haben in seinem Geschlecht / von welcher Frucht/so da genommen wird in Backzā/vnd eingedruncken in seiner speiß/ oder Tranck/alle die dann daruō trincken/ die fahen als bald einen krieg oder hader an / vnd so du das wider stillen wilt vnd ab thū/ so gib jnen safft von

Bal-

Baldrtā/so wird alsbald frid vnd jhnen wie vor.

Vnd diß kraut ist gut den Frawen/ die jhr zeit zu viel haben/das gestossen/ vnd hinden auff die Lenden gelegt.

Diß krauts Wasser Morgens vnd abens/jedes mal auff 4 lot gedruncken ist auß der massen gut/ wider alle Blutfluß des Bauchs/essen die rot oder weiß Rür/ vnd Bluthartnen/ das verstelt es alles/ verstelt auch den Frawē jr zeit/also gedrūcken.

Schel Wurtz.

ZV der zeit/so die schwalbē nester machē/ so wächst dieses kraut/vnd so die Adler nesten.

So dz jemand hat mit eines Maulworffen hertz / der vberwind von dem Feind alle sachen/ vñ thut hinweg alle krieg vnd hader.

Vnd so die ding gelegt werden/auff dz Häupt eines krancken Menschen / so der sterben woll/singet er alsbald mit gantzer stimme/ ist das er nicht sterbe/ so weinet er.

Wen schelwurtz Blüet/sol man sie stossen/ vnd sieden /das wasser darnach in ein Geschirr thun/ vnd widerumb zum Fewr setzen/vnd woll schaumen/vnd wen das ein sud thut/ sethe er durch ein Tuch/ vnd behalt es/ vnd welcher dunckle Augen hat/oder das scheinen der Augen/ der streich das darin/sie werden jm klar vnd gut.

Ingrům



Das kraut gepülueret mit Erdwurmen verwickelt vnd mit Haußwurtz/ so bringet es leit zwissen dem Man vnd der Frawen/ so sie diß gebrauchen in der Speiß.

Vnd so die Composition vnnd vermischung mit ein wenig Schwefel/ gelegt wird ihn ein Weyer da Fiß ihn sein/die sterben.

Vnd so du dz in eins Büffels Můd thust / so springt er alsbald von einander in der mit/vñ dz ist erfarnen vo den newen philosõphis.

Aber

Aber so diese vermischung vnd Confection gelegt wird in ein Fwer/ so wird es als bald verkehren in ein schwartze dunckelfarb.

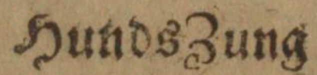
In grün Wasser gedruncken Morgends vnd abends/jedes auff 3 lot/ ist gut den Frawen die erkalt sein an der Mutter/ ist auch gut gedruncke dennen die einen kalten Magen haben/ auch mit Tuchren auff den Magen gelegt/ er warmet den.

Nept Kraut

DJeses Kraut nim vnd vermische dz mit dem Stein/ der gefunden wirdt in dem Nest des Vogels/ Widhoff genandt vnnd kratz damit dem Bauch etwā eines Thiers / so wirdt es schwanger / oder berhafftig/ vnnd wird haben in seinem Geschlecht ein frucht die gantz schwartz ist/ vnd so man ihn das in die Naßlöcher thut/ so fallen sie nider auff die Erd/ als weren sie tod / aber vber ein kleine weil darnach/ komen sie wider auff.



Vnd so das vorgenant vermischt ding/gelegt wird in ein Binenkorb/so fliehen sie nimmer/sondern da versamlen sie sich. Vnd so Jmen oder Binen ertrenckt werden / vnd gar nohe sterben/ vnd den gelegt werden in diese Confection / vber ein wenich darnach/als vber ein stund/so vberkomē sie dz Leben wider / weñ dz wird vergleicht der verlornen natur. Vnd das ist ein Zeichen der vrstent. Darzu so die fliegen die ertrunckē/gelegt werden in heiß Aschen / so vberkommen sie das Leben bald wider.



HundsZung

DJS Kraut mit einem Frosch heitzen/vñ ihrer Mutter/leg hin wo du wilt / vnd vber ein kleine weile darnach/ so versamlen sich daselbst die Hunde deß Dorffs.

Vnnd so du dasselbig hast vnter deinen grossen Zehen / so erstummen alle Hūde.

Vnd

Vnd so du das vorgesagte kraut henckest ahn den halß deß Hundes / also daß er das nicht mag mit dem Maul anrürē, so laufft er stättigs vmb gerings weiß wie ein vmblauffedes Radt/biß er nider felt auff die Erden als were er todt/daß ist erfarnen bey vnsern zeiten.

Bilsam

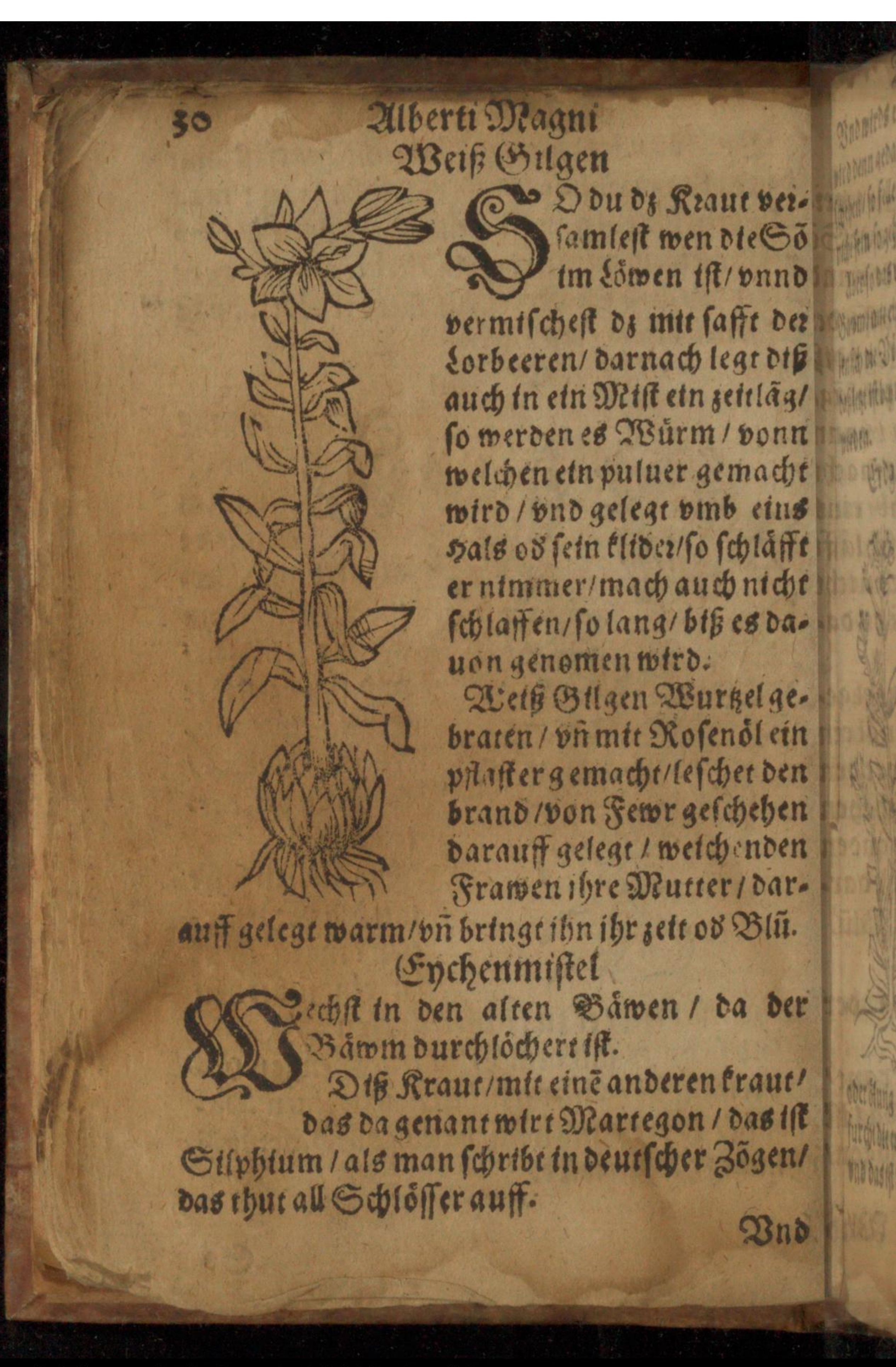


Nimb diß kraut vñ vermisch es mit realgar/vnnd Hermodacilen/ dem Kraut zeitlosen/ vnd thu dz in die Speiß eines wutenden Hundes/ so verdirbet derselbe glich.

So du sein safft mit den vorgesagten dingen thust in ein silbernen Becher/ so bricht er zu kleinen stücken

Vnd so du es mit dem Blut eines Jūgen Hasen vermischest / vnd vernehest das in einen Hasenbalg / so versamlen sich daelbst alle Hasen/biß er hinweg gethan wird.

Weiß Gilgen



SO du dz Kraut versamlest wen die Sõ im Löwen ist/ vnnd vermischest dz mit safft der Lorbeeren/ darnach legt diß auch in ein Mist ein zeitlãg/ so werden es Würm / vonn welchen ein puluer gemacht wird / vnd gelegt vmb eins Hals od' sein klider/so schläfft er nimmer/mach auch nicht schlaffen/so lang/ biß es dauon genomen wird.

Weiß Gilgen Wurtzel gebraten / vñ mit Rosenöl ein pflaster gemacht/leschet den brand /von Fewr geschehen darauff gelegt / weichenden Frawen ihre Mutter / darauff gelegt warm/vñ bringt ihn ihr zeit od' Blũ.

Eychenmistel

WEchst in den alten Bãwen / da der Bãwm durchlöchert ist.

Diß Kraut/mit einẽ anderen kraut/ das da genant wirt Martegon / das ist Silphium / als man schribt in deutscher Zõgen/ das thut all Schlösser auff.

Vnd

Vnd wirds etwa in eins Mund gethan/ vnnd wird denn gedacht etwan von einem/ sol das geschehen / so fellet es ihm in sein Hertz / sol es aber nicht sein/so gehet es wider dahin.

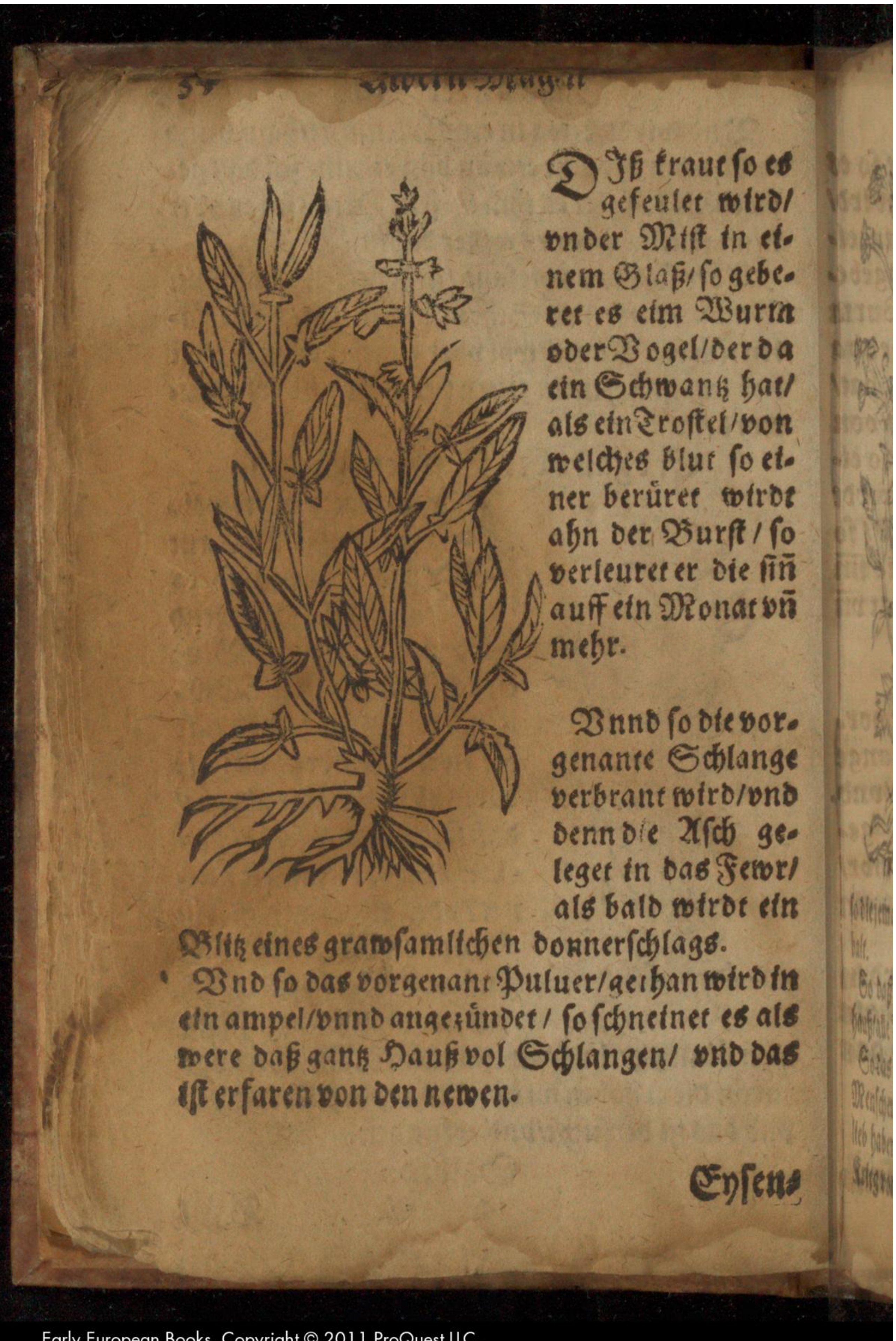
Aber so das vorgesagt / gehenckt wird ahn ein Bawm / mit eines Schwalben fittich / da versãlen sich die Vögell/wol vber fünff meilen her/vñ daß letzt ist bey mein zeiten versucht/vnd erfahren worden.

Erdgall oder Tausentgülden.

Es sprechen die weisen / daß diß Kraut habe / wenn so es wunderliche tugend wird zugefüget mit Blut eines Widhopffen Wibleins/vnd wird gethan mit öle in ein Ampel / alle die darumb stehen/ die glaubẽ/ daß sie also groß seind/ daß einer von dem andern meinet / oder glaubet/ daß sein Häupt im Himmel/vnd die Füß auff Erden sein.

Vnd so dise vermischũg oder ölung gethan wird in eines Naßlöcher/ vor furcht die er haben wird/fleucht er behend hinweg vnd das ist versucht/vnd erfunden.

Salbey.



Diß kraut so es gefeulet wird/ vnder Mist in einem Glaß/ so gebe- ret es eim Wurm oder Vogel/ der da ein Schwantz hat/ als ein Trostel/ von welches blut so einer berüret wirdt ahn der Burst/ so verleuret er die siñ auff ein Monat vñ mehr.

Vnnd so die vorgenante Schlange verbrant wird/ vnd denn die Asch geleget in das Fewr/ als bald wirdt ein Blitz eines grawsamlichen donnerschlags.

Vnd so das vorgenant Puluer/ gethan wird in ein ampel/ vnnd angezündet/ so scheinet es als were daß gantz Hauß vol Schlangen/ vnd das ist erfaren von den newen.

Eysen-

Eysenkraut.

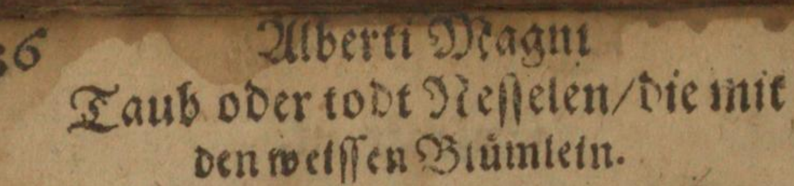


Als die weisen sagẽ/dises kraut so daß gesamlet wird/wenn die Sonn im zeichen deß Widders im Mertzen/vnnd bereitet mit Rosenkörnern eines jars alt/ erlediget die den fallẽden siechtagen haben.

Vnd wirt es also gelegt in ein feist Erdreich/vber sieben Wochen darnach/werdẽ drauß würmlin/welche/so die jemand berüren oder stechen/der stirbt gar balt.

So daß vorgesagt gelegt wird in ein Taubhauß/alle Tauben versamlen sich da.

So das Puluer gelegt wird an ein ort/ da die Menschen wohnen / oder geworffen vnter zwey lieb habende Menschen/so bald wird ein vbler Krieg von jnen.



Taub oder todt Nesselen/die mit den weissen Blümlein.



SO Dis kraut eingesamlet wird/ als so grün/ vnnd bereit mit Cypressen safft/ eines Jahrs alt/vnnd gelegt in ein Hauß/ machet das es sicht/ als were es vol Wurmen/vnnd den der es bey jhm tregt/ macht es gütig vñ gnadenreich/vnnd sein widerparthy vberwinden.

Vnd so daß vorgesagt Kraut gebunden wirt an eines kindes halß/so folget es dir nach/wo du hin gehest

Todt Nesselen Wasser gedruncke͂/ Morgends vnnd Abends/iedes auff zwey oder drey lot/fast gut für die weisse zeit der Frawen.

Rosen.



Nim seine körner/vnd Senff körner/vnd eines Wiseln Fuß/ vnd henck es in das Netz oder Garn/ So versamlen sich die Fisch.

So das vorgesagte Puluer gethan wird in ein Ampel/ vnd darnach angezündet / so werden/ alle die darum̃ sind schwartz wie der Teuffel.

Daß Puluer vermischt mit Bawmöl/vnd mit lebendigen Schwefel/bestreich damit ein Hauß da die Sonn scheinet/so sicht es als ob es brent.

Nater wurtz.

Also diß Kraut mit Bletter von Klee begraben / gebiert rote Schlangen / vnnd grün / von welchen so ein Puluer darauß gemacht wird / vnnd denn gethan ihn ein Ampel / die brennt / so erscheinet der Hafen vol Schlangen.



Vnd so du es vn-
ter eines Häupt le-
gest / so betraumpt
jhm nicht mehr.

Naterwurtz ist
gut genützt denn
Frawen / die sich
saumen jhrer zeit.

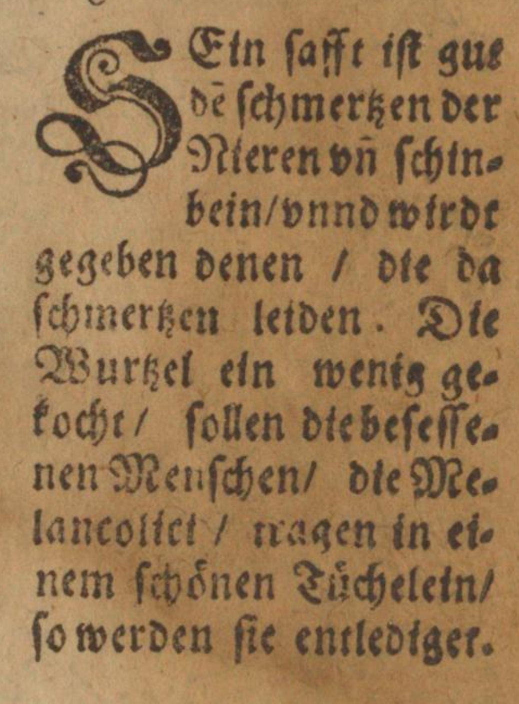
Vnd treibet auß
die Geburt / Vnnd
darumb ists denn
Frawen nicht nütz
zu brauchen / so sie
eins Kinds schwä-
ger seind / Es wer
denn sach / das die
zeit were der Ge-
burt.

Obgeschriebener Kräuter Wirckung auch sein Natur / nach dem es in einem guten oder bösen zeichen geschicht.

Die

Die sieben Kräuter deß grossen Alexanders deß Keysers/ der sieben Planeten Kräuter genannt/ folgen hernach.

I. Goldwurtz Saturni.



SEin safft ist gut dē schmertzen der Nieren vñ schinbein/vnnd wirdt gegeben denen / die da schmertzen leiden. Die Wurtzel ein wenig gekocht/ sollen die besessenen Menschen/ die Melancoliet / tragen in einem schönen Tüchelein/ so werden sie entlediget.

Kinder denen die Zeene kommen/ oder erst wachsen/die sollen sie auch tragen/ so komen sie herfür/ ohn allen schmertzen.

Die Wurtzel getragen bey Nacht/ versichert vor allem vnfall.

II. Wegwart der Sonnen.



Wegwart hat den nhamen empfangen / von der Sonnen / denn es ist gelb. Etliche habens genant das Hauß der Sonnē. Wenn diß Kraut daß heilet/deß Hertzens vnd Magens weh Trincket jemand sein safft / so macht es jn fast keusch. Der bey im trägt sein Wurtzel/so heilt es den wehtagen der Augen.

Es hilfft auch denn Freneticis / so sie daß bey inen tragen an der Brust.

Es macht auch einen guten Athem.

Thut auch gut dem Fluß deß Bluts der Frawē.

III. Hunds Treubel/oder Capres deß Mons.

Sein saft Purgirt vnd reinigt die bitterkeit deß Magens/Hüfft/vnnd Rippen. sein Blū purgirt die grosse Miltz/ vnd heilt sie/wenn sie wächst /vnnd nimpt ab [wi]e der Mond.

Es

Es ist auch gut zum schweren der Augen / vnd macht ein scharff gesicht / vnnd ist gut wider das Blut der Augen.

Sein Wurtzel gestossen leg auff die Augen / so machet es dz gesicht wunderlich klar vnd lauter / Denn das Gesichte der Augen wird verglichet der verborgenen Substantz deß Mons.

Es ist auch gut die böse Magen haben / der da nicht mag die Speiß däwen / so man sein Safft trincket.

Es ist auch gut für die Trüsen.



IIII. Wegrich Martis.

DIE Wurtzel dieses Krauts ist gut zu dem schmertzen deß Häupts wunderlichen / denn der Wider ist das Hauß Martis / der da daß Häupt ist der gantzen Welt.

Es ist auch gut wider die faulen vn stinckenden Eissen / wenn sein Hauß ist der Scorpion.

Item / denen die Blut speien.

Zu deß Mages wehtagen/so man jn trincket.

5. Fünff Finger Kraut.



DJe Wurtzel dises krauts heilet die Beulen vnd geschwultz gestossen vñ gepflastert/ vertreibt die Trůsen gar behendt/ so ein safft gedruncken wird.

Es heilet auch die schmertzen der Brust/ oder die wehtagen/ so sein Safft gedruncken wirdt.

Es erlediget auch die Zeene wehtagen.

Vnnd so sein safft in dem Munde gehalten wirdt/so heilet es alles leiden vnd schmertzen deß Mundes.

Ob iemand von einem Fürsten oder König etwas bitten vnnd begeren woll/ so gibt es viel wol reden/so er das bey jm hat/ vnd erlanget was er will.

Es kommet auch wol der roten Rhur/sein saft gedruncken.

Diß kraut gesotten in Essig/vnnd geleget auff

die

die geschwer oder gebresten deß Rotlauffs zeucht die hitz darauß. Die bletter in Wein gethan vber nacht, ist gut fur den fallenden Sieg tag/ morgens nüchtern gedruncken.

Dieses krauts Wurtzel stilt auch das Blutspeien/vnnd den Blutfluß.

6. Odermenig.



SEin wurtzel geleget vber Schlieren/vertreibt sie/vnnd behelt sie stets vor Eytern.

Die Wurtzel ist auch gut zu dem Podagra/so die gestossen/auff daß ort deß schmertzens gelegt wird/ im zeichen die Füß inhaltend/oder die Aspect habend ihn den Füssen.

Vnd sein safft so der gedruncken wird/ so ist er gut zu dem schmertzē der Lebern/vnnd allen ihren wehtagen/ dem Jupiter helt in die Lebern.

Ist gut die da wöllen lieb gehabt werden/võ den Frawen/dz sie es bey ihn tragen/denn da machet den tragenden frölich vnd lüstig wolgefallen.

Oder menta grün vnd frisch gestossen/vnd auff die bösen Geschwer gelegt/daruõ sich der Wolff erhebt/heilet es dieselbigen.

Oder menta in allen speissen gessen/ist dem fast gut/der den Krebs hat.

Oder menta ist fast gut für den Stein / damit gebadet in einem Schweißbad/der da gewachsen ist von hitz vnd von dürre/als die Colerici.

VII. Eysen Kraut

Die Wurtzel dieses Krauts gelegt auff denn Halß / heilet den Schleiren/od' Geschwer deß Halß/vnd Harwinde. Es heilet auch die Feigwartzen.

So sein safft mit Honig in Wasser gekocht wird gedruncken /so machet es subteil vnnd rein die ding / die da in der lungen sein / vnd machet ein guten Athem wenn es verhelt die lungen/gelegt in ein Hauß/oder Wein-

reben

reben Garten/ oder auff das Feld/ so wird er v-
berflüssig.

Sein Wurtzel ist an allen denen gut/ die da
wöllen pflantzen vnd bawen die Rebē vnd Bäu-
me/vnd die Jungen Kinder die das bey jhn tra-
ger/werden wol gezogen/ vnnd lieb haben die
Künst/sey werden frölich vnnd lüstig.

Aber doch diese vorgesagten Kreuter solt du
vom 23 tage deß Monats/biß zu dem 30.
anfahen zu sammlen vnd
graben.

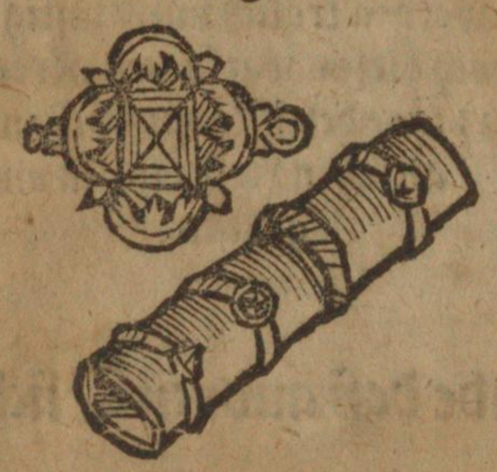
Ende deß andren Büchs.



Das

Das dritte Buch Alberti Magni / Von thugenden etlicher Edlen Gestein / vnd von jhrer wirckung.

Magnes.



MAgnes ist Eysenfarb / wird gefunden in dem Jüdischen Meer / vnnd etwan im Deutschen Land / in Franckreich.

Lege den vnter das Häupt der Frauwen / Ist sie keusch / so wird sie den Man vmbfahen / Ist sie aber vnfrumb / so fället sie vom Bet.

Diese Stein gestossen / gespreitet auff Kolen / in denn vier winckeln deß Hauß / macht fliehen die Leut auß dem Hauß / vnd verlassen alles hinder jhnen.

Ophtalmus.

JSt vieler Hand farben.

Verwickel denn in ein Lorbeerblat / so bistu vnsichtlich.

Darumb wird er genant der Mörderknecht. Constantinus in beschlossener Hand ward durch in vnsichtlich.

Onix.

JSt schwartzfarb/vnd sein best geschlecht ist erfüllet mit weissen Adren/kompt von Arabien An den Halß oder Finger gehenckt / erwecket er alsbald trawrigkeit vnd furcht im Menschen/ im schlaff grausame Fantasey.

Eripendanus.

JSt blawer farb/

So der an ein Halß gehenckt wird / heilet er die Gliedsucht.

So dieser Stein härtiglich gedruckt wird/ so brent er/als bald die Hand/darumb wil er leichtlich vnd senfftiglch angegriffen werden.

Stiloites.

Wechst in der schoß Indischen Schnecken/ vñ wird gesagt dz er mancherley farb hat / weiß vnd rot purper farb. Andre sagen/daß er grün sey/vnd in dem Land Persia funden wird.

Dieser Stein wechst / so der Mon wechst/vnd herwiderumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher künfftiger ding/ so er vnder die Zung gelegt wird/vorauß am ersten tage deß Mons/ ein stund allein hat er diese

Tugend

Tugend/ so der Mon ist zehentägig/ so hat er diese Tugend/ auch in der ersten od' zehenden stund.

So er ist vnter der zungen/ so man gedencket von etlichem Geschäfft vnnd handel/ ob das geschehen sol/ oder nicht/ soll es sein vnd geschehen/ so leget es sich härtiglich an das Hertz/ also/ das es nicht daruon bracht werden mag/ soll es aber nicht sein/ so fellt es bald in vergeß.

Copacion.

VOn der Insel Copacis/ oder darumb/ das er dem Gold gleich ist/ vnd sind zweyerley/ Einer ist gantz dem Gold gleich/ vñ das ist der beste vnd köstbarlichest. Der ander ist leibfarb/ mehr dicker vnd getheilter farb den das Gold/ vnd das ist der schlechtes vnd vnachtbarlichst.

So er gethan wird in ein siedendes Wasser/ so macht er es vberlauffen/ also das er als bald wider trucken herauß genommen mach werden. Er ist auch gut wider das Blutspeien vnnd Mönig kranckheit.

Medo.

VOn dem Land der Meder. Ist zweyerley/ schwartz vñ grün. Dieser Stein der schwartz ist/ gebrochen/ vnd in heissem warmen Wasser zergangen/ vnd wen einer seine Hand darin gewäschet/ so wird ihm als bald die Hand abfallen. Vnd ist es sach/ das jemand darauß trincket/ der verdirbet in bewegung als bald/ ohn alle sorg/ hülff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi/daß er gut sey wider das Podagra vnd Blindheit der Augen/vnd das er die krancke blüde Augen enquicke.

Memphites.

VOn der Stat Memphis/vnnd ist der Stein solcher Tugend/ als da spricht Aaron vnnd Hermes/daß er/so er gestossen wird/vnder wasser gemischt/ vnnd dem gegeben/ dem der da gebrant sol werden / oder sonst ein schmertzen leydẽ/ so bringet diser Trunck ein solche vnempfindlichkeit/das der/ der da leidet / nicht empfindet die pein oder wehtagen/die man jm anthut.

Albeston.

DEr erst Eysenfarb/vnd wird fast viel in Arabia funden. Dieser Stein angezündet / mag nimmer erleschet werden /darumb daß er hat die Natur der Weichen/die da genant werden/ deß Salamanders gefider / mit ein wenig feuchter fettigkeit feißt / die vnschädlich ist von jm vnnd dasselb erfehrt das angezündte Fewr in jm.

Adamas.

EJner durchsichtigen farb/fast hart / also/ das er nicht mag zebrochen werden / denn allein mit Bocksblut. Vnd wechst in Arabia/ in Cypren. So er gebunden wird an die lincke Achselen oder Seiten/ so ist er gut wider die vnsinnigkeit/ vnd wider die wilden vngezämeten Thier/ vnd wider Gifft vnd Anlauff der Fantasey/ vnd etliche heissen jhn ein Diamerden.

Agates.

JSt schwartz vñ hart/schwartzer Adern. Noch ist ein anderer auch der gestalt der weisse farb. Der dritte wächst in der Insel Creta/hat schwartze Adern/derselb macht vberwinden schaden/vñ verleihet kräfften dem Hertzen/vnnd machet ein gewaltigen Menschen/wolgefellig vnd lieb gehabt von jederman/auch frölich/vnnd hilfft den widerwertigen sachen.

Alectorius.

DEr Hanenstein weiß durchscheinend/als der Crystall.

Wird außgezogen auß deß Hanen Bauch/oder Capaun/nach dem er geschnitten ist vber das vierte Jahr.

Vnd als etliche sagen/so wird er vber ein Jahr außgenommen/vnd der beste der da außgenommen wird/von einem veralten Hanen/der da einer Bonen groß ist.

erweckt Venerem/vnd machet einen angenem vnd stanhafftig. Vnd so man jn vnter die Zunge nimpt/so leschet er den durst. Vnd diß letzt ist bey vnsern zeiten erfaren worden/vnd ich selbs habs erfunden.

Esmondus.

ODer Asmedi/ist mancherley farb/vnd verleschet alles Gifft/vnd macht vberwinden die Feinde/vnd widerwertige Menschen/vnd gibt weissagung vnd außlegung aller Träum/vnnd macht

macht die Räterschen verstehen.

Ametistes.

ER ist rot Purpurfarb / vnd der best wächst in India/vnd ist wider die föllerey/ vnd gibt gut verstendniß in wissentlichen künsten/der in denn Speisen genützt.

Berillus.

Trag jn bey dir/so vberwindestu alle kriege/vnd vertreibs die Feind/ vnnd er macht dir deine Feind mild / vnd macht jhn in den sitten vnd tugenden müglich/vñ gibt gewalt/als Aaron sagt. Gibt auch gut verständniß in künsten / in den speisen genützt.

Chelonites.

ROt Purpurfarb/vnd mancherley farb/wird gefunden in dem Cörper oder Hertzen / der Schnecken.

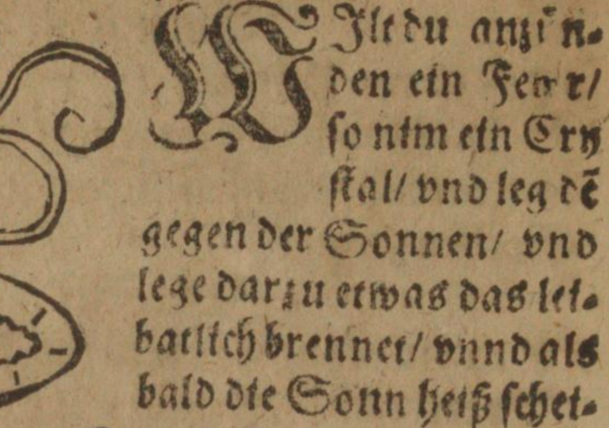
Wer diesen Stein vnter der Zungen tregt/ der wird weissagen / vnnd künfftige ding verkündigen/ aber doch hat er nicht krafft / denn allein im ersten tag des Newmõds/vnd im letzten absteigẽ.

Corallus.



EIner ist rot / der ander Weiß Er verstillet als bald das Blut / vnnd vertribet denn beytragenden die Narrheit/ vnnd verleihet die Weißheit.

Crystal.



Wilt du anzünden ein Fewr/ so nim ein Crystal/ vnd leg dē gegen der Sonnen/ vnd lege darzu etwas das leibatlich brennet/ vnnd als bald die Sonn heiß scheinet/ so zeucht er das Fewr herauß/ vnnd zündet das Puluer oder Zündel an / So man dann den Stein mit Honig truckt/ so gibt er Milch.

Chrysolites.

ER ist einer klaren durchscheinenden Grüne.

So er in Gold gefasset wird/vnd getragen/ so vertreibt er die Narrey vnnd Fantasey/ vnnd wird auch gesagt/ das er die Weißheit verleihe/ vnd er ist gut wider die Furcht.

Heliotropia.

JSt grün/ gleich dem Smaragd/ gesprenget mit Blutfarben tröpflein. Diesen nennen sie Heliotropiam / Nigromantici mit dem rechten Namen/ Gemmam Babyloniecam.

So er bestrichen wird mit dem safft deß krauts auch also genant/vnd in ein Geschirr mit wasser gethan/ das machet daß die Sonn gesehen wird Blutfarb/als ob man Eclypsin sehe. Vrsach ist daß er das gantz Waisser macht vber sich lauffen in ein Nebel/vnd verhindert die Sonn/das man

sie nicht

sie nicht sicht/den allein als weren sie rot in dicker farb/kurtz darnach so vergehet der Nebel tröpflins weis/fallens als der Taw/eben als regenis/ vnd also weissagen die Fürsten etwas künfftiges/ Darumb haben die Bischoffe der Heydnischen Tempel allermeist sich des Hteins gebrauchet/in der Abgötter Fest.

So er bey jhm getragen wird/so machet er den Menschen eines guten ruhms/vnd daß man viel auff jhn het/vnd behelt in gesund/ vnd eines langen Lebens.

Es sagen die Alten/das diser Stein bestrichen mit dem Kraut seines Namens/ist vol Tugend/ wird sein viel gefunden in Ethiopia/ Cypren/ vnd Judia.

Epistrites.

EJn zwitzeder durchsichtiger Rotfarber stein. Dieser Stein in Wasser gesetzt gegen der Sonnenschein/leschet auß die Ström der Sonnen/vnd macht sie gantz fewrig.

So er gelegt wird in siedend heiß Wasser / so höret alsbald das sieden auff/vnd vber ein kleine zeit darnach wird das wasser wider kalt.

Chalcedomus.

DEr ist bleich braun/dunckel/vnnd ein wenig finster/so er durchstochē oder gelöchert wirt. vnd mit den Tugent oder krafft des Steins/ der da Seneeip genant wird/ gehenckt an den halß/ so ist er gut wider alle Fantasterey betrügniß/vn̄

machet vberwinden alle sachen vnd händel wider die Feind/vnd behelt die Tugent vnd Krafft deß Leibs.

Chelidonius.

SChwartz vnd rot / wird außgezogen von der Schwalben Bauch.

Der rot stein gewickelt in ein leinen Tuch/oder ein Kälbern Leder / vnter die lincken Achseln getragen / so ist er gut wider die vnsinnigkeit / die man nennet die schlaffsucht.

Euax saget / daß dieser Stein den Menschen wol reden macht / vnd angenem oder wolgefallen allen Leuten.

Aber der schwartze ist gut wider den grossen zorn/vnd führt einen zu dem end deß angefangenen wercks. Vnd so er gewickelt wird in Bletter von schelkraut/so wird er gesagt/daß er das Gesicht verblende.

Vnd sie sollen herauß gezogen werden in dem Augstmonat/so gewönlich in einer schwalben dieser Stein zween gefunden werden.

Gagates.

MAncherley farb/als ein Rechböcklin. Vnd es sagen die Philosophi/ daß er bewehrt sey/ vnd erfahren in dem Fürsten Alcides/welcher/so lang er jn getragen hat an jhm / so hat er allweg sieg an jm gehabt vnd gewunnen.

Gena.

ER ist eben als ein Zan/ võ einem wildẽ Thier.

Lege

Lege den Stein vnter deine Zung/ vnd als Aaron vñ die Philosophi sagen/ so lāz du jn habest/ so war sagest du allweg künfftige ding/ vnd jrzest nicht in mancherley weg an dem weissagen.

Isthmos.

ER ist gleich dem Saffran/ vnd wirt funden in der Gegend Hispanie. Ist faselecht/ vmb der ventositet willen/ die in jm ist Bey den seulen Herculis/ Gades genant/ wächßt er / so von jhm gemacht wird ein Kleid/ das mag in keinerley weg verbrent werden. Sondern von dem Feuwer so scheinet vnd glastet es/ vnnd dreyer ley sprechen etliche/ das da sey der weiß Carfunckel.

Tabrites.

Gleich dem Crystal. Euax vnd Aarō sprechen er gebe wol redē/ Gnad/ Ehr/ Lob/ vñ gunst. Darzu sagt man/ das er heile alle Wassersucht.

Gerathites.

SChwartze farb ist er/ vnd so er im Mund gehalten würd/ vrtheilt er anderer Leut gedācken. Machet auch den / der in bey im tregt/ frölich vnd gnadreich bey allen Menschen die vmb jn wohnen.

Nicomai.

ER ist schier gleich den Alabasten / dem Geschlecht der Marmelstein/ weiß scheinen. Vñ von dem Stein werden auch salben zu den todten gemacht. Disen Stein trag bey dir/ so vberwindestu deine Feind.

Quirini.

WIrd funden in des Widhopffer Nest/ heist ein Verrähter Stein/ wen du in legest vnter des schlaffenden Menschen häupt/ so saget er dir alles/ das er heimlich gethan hat.

Radianus.

SChwartzfarb ist er/ vnd durchsichtig/ wirt gefunden/ so der Hanenkropff geben wird zu essen den Oumeissen. Nach lange zeit darnach wird er funden indeß Hanenkropff/ vnd er ist eben als der Stein Tanandes.

Lyperius.

WIrd funden in dem Land Lybia. Vnd alle Thier lauffen zu dem stein/ gleich als zu jrẽ Beschirmer. Den er behüt sie/ dz jnen die Hund oder Jäger nicht schaden mögen bringen.

Orices oder Vrices.

ER ist als das Fewr/ Eysenstein/ so den jemãd härtiglich streichet oder angreifft/ so brennet er die Hand/ als ob sie mit eim rechten Fewr gebrant würde. Laseur stein wirdt vergleicht den Himlischen blawer farben/ vnd sind inwendig in jm güldene tröpfflin.

Es ist gewiß vnd erfahren/ das er vertreibet die Melancholey/ vnd das Feber Quartan.

Smaragdus.

DEr ist fast subteil vnd rein/ durchsichtig/ der Blawfarb ist der best/ wirdt geholt auß der Greiffen Nest.

Er

Er stercket vnnd behelt die Natur/vnd so man jn bey im tregt / so macht er den Menschen woll verstehen/vnd gibt ein gut gedächtnuß.

Er mehrt das Gut deß tragenden. So den jemand vnter sein Zung legt / der wirdt alsbald weissagen.

Iris.

IST weiß/ gleich wie der Chrystal viereckig/ hat Hörner spitzen.

So diser Stein gelegt wird in den strom der Sonnen/ als bald von dem widerschein macht er scheinen den Regenbogen an der Wand oder Sonnen.

Galasia.

ER ist gestalt in der Figur / wie ein Donnerart / oder Hagelstein/vnd die Farb vnd härtigkeit eines Adamast.

So diser Stein gelegt in starck Fewr/ so wird er nimmer warm vmb der vrsach/wen er hat seine Poros vnd lufftlöchlin also zusamen gehefft/ das die hitz nicht mag darin kommen/in das corpus deß Steins.

Diser Stein getragen/ mittelt vnd versönet den zorn/vnkeuschheit/vnd andere heisse kranckheiten.

Galiates.

GLeich dem Augstein Carabe genät/wird funden in Lydia vñ Britänia/ist zweyerley farb/ schwartz/vnd Gelb Saffranfarb. Er wird auch

grünfarb funden/ziehend auff die bleichfarb.

Er vertreibt die Wassersucht/vnd die außfallende bestättiget er.

Draconites.

VOn dem Drachenhäupt also genannt.

So er außgenomen wird/ dieweil er noch lebet/so ist er gut wider alle Gifft/vnd der jn bey jm tregt/an oder vnter dem lincken Arm/ der vberwindet alle seine Feinde.

Echites.

VOn etlichen wird er genennet Aquileus/den die Adler legen den in jre Nester/ Er ist rot Purpurfarb/ vnd wird funden bey deß grossen Meers staden/vnd vnterweilen in Persia. Vnd er hat in jm allewege ein andern stein/ der da in jm thonet/wen man jn schüttete oder bewegt.

Dieser Stein gehenckt/ an den lincken Arm/ versünet oder bringet Liebe zwischen Mann vnd Weib.

Er ist gut an den schwangern Frawen/wen er verhindert die todte Geburt/ vnd mindert denn schaden deß erschreckens vnd wird gesagt/daß er gut sey den fallenden Menschen.

Jacinctus.

ER hat vielerley farb/aber der grün ist besser/ vnd hat rote Adern. Ist zweyerley/einer wasserfarb der ander zeucht auff die Saphir. Der wässerich ist blawfarb/ mit weissem vermenget/ aber die Saphirisch ist blawe/ fast durchsichtig/

vnd

vnd hat kein wasser dückel an jm/vñ dz ist d' beste.

So der am Finger oder Halß gedragen wird/ so machet er die Bilger vnd wandler / sicher vnd angenem den Wirten vnd Gästen.

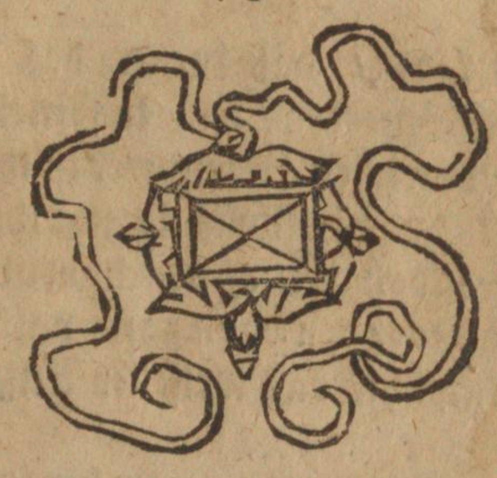
Es bringent den schlaff widerumb/seiner kälte halben/Vnd das hat eigentlich vnd besonder der Saphirus Jacinctus an jm.

Orithes.

ES seind dreyerley. Einer ist grün / der ander schwartzfarb / der dritte an einem end gantz rauch vnd am andern glat/ sein farb ist gleich einer Eysen Lamelen/ aber der grün hat weisse flecken.

Diser stein getragen bey jm/behütet den Menschen far allerley zufäll vnd schaden deß Todes.

Saphirus.



KOmpt von Orient in Jndierland. Vnd der Blawfarb ist der beste/ der nicht se gar klar vnd durchsichtig ist.

Er schaffet frieden/vnd lautere reine einhellig keit/vnd machet den Menschen wider erkalten/ von seiner innern innbrünstigkeit.

Samnis.

VOn der Insel Samnia. Er befestiget das Gemüte seines Beytragers.

So er an der geberenden Frawen Hand gebüden wird/so verhindert er die Geburt/vnd behelt sie im Leib/ darumb wirdt verbotten in einer solchen sach/das diser stein zu keiner Frawen kom/ oder sie berüre.

Er vertreibt auch den Harpischwindel.

Der weg zu wircken in disen dingen/ steht in dem/das der die Stein bey im tregt/sey rein vnd keusch von aller befleckunge vnnd vnreinigkeit deß Lebs/als da sein die Todtsündigen / vorauß vnkeuschheit.

Isidorus sagt / daß Lucana daß Thier ist gleich einem Schnecken / habe in seinem Kopff einem Stein/von aller Tugendt/er ist weißfarb.

Disen Stein/ wer jn stöst/vnd gibt jhn denen/ die die Harnwinde haben/vnd nicht bruntzen mögen/ so entlediget er den Harn gantz volkommen.

Item/er nimpt hin das weiß der Augentropffen.

So jhn ein Schwanger Fraw bey jr tregt/ so verleuret sie nicht/vnd kompt nit vmb jr Frucht.

Item/der Thierlin Fleisch gekocht vnd gessen/ ist gut den Physicis/die engbrüstig sein/ so verbren-

brennet mit dem Häutlin oder Häußlin / so ist es gut fur die Feigwartzen. Vnd mit etlichen Pfefferkornlein darunder gemischet / Es ist fast gut allen Feigblätern / vnd erwachsung die im hindern sich erheben. Sie also rohe mit dem Häußlin gestossen / vnd vber die Geschwer gelegt / so brechen sie auff zeitige Apostema.

Ende deß dritten Buchs.



Das vierdte Buch Alberti Magni/ von den Kräfften vnnd Tugenden etlicher Thier.

Von dem Adler.



AAron vnd Euax sagen/ daß er ein wunderliche Tugend habe/ oder Natur/ den so sein Hirn oder Kopff gepüluert wird/ vnd den mit dem Safft deß krauts Canda genant/ vermischt/ alle die dauon essen/ die nemen sich als bald bey dem Haar/ vnd verlassen auch einander nicht/ biß das sie Essig trincken/ aber deß vrsach ist/ denn dieses Hirn ist heiß/ also das es bringt ein fantastische weiß in verstopffung der natürlichen gänge/ durch seinen rauch/ der inwendig auffreucht



Ein Dachs.



EIn Thier wol bekant/ so sein Füß von jemand getragen werdẽ/ der wird nit bekümert/ vnmütlich oder vexiert/ sondern alleweg begert er für zu fahren in seiner sachen/

Der sein Füß bey ihm tregt/ der vberwind allweg/ vnd wird gefürcht von seinen Fienden.

Sein recht Auch verwickelt in ein wolffshaut/ machet den Menschen wolgefallen/ gnadreich vñ angenem allen Leuten. Vnd so man auß den vorgesagten dingen ein Speiß oder Puluer machet/ vnd gibt das jemand in der speise/ der wird fast von jm lieb gehabt werden.

Steinkäutzlin.



SO sein hertz vnd sein rechter Fuß gelegt wird auff den schlaffenden/ so saget er dir alles das er gethan hat/ vnnd was du von jm fragest.

So aber jemand in vnter sein Achseln leget/ so bellet kein Hund vber jn/ sondern er verstum-met.

Solches mit sampt seinen Flügeln gehenckt an einen Bawum/ so versamlen sich die Vögel zu dem Bawme.

Von dem Bock.



WIrd sein Blut genommen also warm mit Essig vnnd Saft von gemeiner Sena/ vnd also mit glaß gesotten/ so machet er das weich wie ein Teich/ vnd magst es werffen wider ein Mawr/ oder Wand/ es bricht nicht.

Camelthier.

WEn sein Blut geleget wird auff dz Haupt in einer Mollenhaut/ Stellio genant/ Nachts so die Stern am Himmel sind/ so bedüncket einen/ daß einer ein Rieß sey/ vnnd daß sein Häupt am Himmel.

So jemand dauon isse/ der kompt als bald von sinnen.

Vnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem blut bestrichen / angezündet wird / so bedunckt einen daß alle Menschen die darumb stehen / haben ein Häupt als ein Camelthier/ so das doch einander recht darumb sey.

Von dem Hasen.



Seine Fuß bestrichen mit seinem eigen schmaltz vnnd gethan zu einer Trostel Kopffe / bewegen denn Menschen zu künheit / also das er dē tod nicht fürcht / vnd so er dz an den Lincken Arm henckt / so geht er hin wo er will / vnd kompt sicher wider ohn schaden.

Vnd so das einem Hund geben wird zu essen mit einem Wißlen hertz / so schreiet oder bellet er hinfurter nicht mehr / so er schon tod geschlagen wird.

Von dem Eychhörnlin.



Wenn mā sein Negelin oder Kläwlin verbrennet vnnd befestiget / vnnd gibt den dz in der speise / etwan einē Pferde/

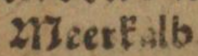
das iſſet in dreyen tagen nichts.

Von dem Löwen.



SO auß ſeiner haut gürdel gemachet werden/ der da mit gegürtet wird/ der fürcht die Feinde nicht. Weñ jemãd von ſeinem Fleiſch iſſet/ vnd von ſeinem Waſſer trinckt drey tag lãg/ ſo wird er erlediget võ dem feber quartã.

Deß Aug vnter die Achſeln gelegt oder getragen/ ſo fliehen alle Thier mit geneigtem Häupt zu der Erden/ weit von dannen.



Meerkalb



Sein zung ein wenig mit ſeinem Hertzen in Waſſer gelegt/ So verſamlen ſich daſelbſt die Fiſch.

Wenn du das vnter der Achſeln trägſt/ ſo mag niemãd an dem Gericht ſieg wider dich haben/ vnnd gewinnen/ ſonder du wirſt ein milten gnedigen Richter haben. Das Hertz dieſes thierlins geſſen/ dieweil es ſich noch regt/ ſo macht es ein künfftige ding reden.

Vnd so von dem Hertzen mit den Augen vnd Zun- gen etwan ein Hund isset/so verleuret er balds sein stimme/vnd kan nimmer bellen.

Vom Ale.



Ein Ale/ anguilla ist ein Fisch wolbekant/ aber des Fisches (als den Euax vnd Aarõ will) tugend ist wunderlich/ wenn so er stirbt von gebräst deß Wassers/vnnd sein Leib doch gantz bleibt/vnd dẽ essig der starck sey/ genomen wird vermischt mit Blut von einẽ Geyer Vogel vnd deß zusamen gelegt wird vnter ein Mist / etwa an ein ort/alle die Ale so viel ihr sein / die vberkomen ihr leben widerumb/ Vnd so der Wurm desselben Als außgezogen wird/vnd wird den in die vorgenante Confectiõ gethan / vber ein Monat/so wird der wurm verwandelt zu einem gantz schwartzen Ale/von welchen/so jemand dauõ isset/der stirbt ohn zweiffel.

Võ einem wisel.



Mustela/ ein Wisel/ist ein Thierlin gnugsã bekant/so dz hertz deß thierlins gessen wird/ dieweil es sich

noch reget/so macht es einē wisse künfftige dinge.

Und so von dem Hertzen mit dem Augen vnd Zungen etwā ein Hund isset/so verleuret er alsbald sein stimm/vnd kan nimmer bellen/

Widhoff.

DJe Augen getragen/machē ein mensch gnadenreich vnd angene. Vnd so man seine Augen träget vor dem Richter an der Brust/so werden alle seine Feind gefridsamet vnd begütiget.

Wenn du seinen Kopff in dem Seckel trägest/so magstu nicht betrogen werden vō den Kauffleuten.

Ein Pellican.



WEnn seine jungen getödt werden/also/das doch jhr hertz nicht gebrochen werde/vnd von seinem Blut genom̄en wird/ vnnd also warm in der Vögel Mund gethan/so nem̄ē sie alsbald dz Leben wie vor widerumb.

Wird es gehenckt an den halß etwan eins Vogels/der flucht stättigs/biß er todt niderfellt.

Der rechte fuß gelegt vnter warmen Mist/vber drey Monat darnach/auß der feuchtigkeit vnnd wärme die der Vogel hat an jhm/so wird

ein lebendiger Vogel darauß / der sich selber reget vnd beget.

Von dem Rappen.

EIn Vogel ist sehr wol bekant/ vnd seine Tugend ist wunderlich.

So sein Eyer gekocht werden/ vnd den widerumb in das Nest gelegt/ so holet der Rapp ein Stein/mit welchem er berüret sein Eyer/ vnd so werden sie als bald wider roh vnd lauter.

Diser stein gethan vnd gefast in einem Ring/ wenn man vnter jhn leget ein Lorbeerblat / vnd den damit berürt vnnd angriffen wird einer der mit Ketten gebunden ist / oder ein beschlossene Thür/ So wird als baldt der gebunden entlediget/vnd gehet die Thür auff.

Wen dieser Stein in Mund gethan wird / so gibt er verstand aller Vögel geschrey . Aber der Stein ist auß India/mancherley farb/vnd machet vergessen allen zorn.

Der Weyhe.

DAs Häupt getragen vorn an der Brust / gibt vnd verleihet lieb vnd gnad oder gunst aller Menschen/vnd der Frawen.

Wen man das an den Halß henckt einer Hennen/so höret sie nicht auff zu lauffen / biß das er von jhr kompt.

So man von seinem Blut bestricht einen Hanen die Kreyde/ so krähet er hinfürter nit mehr.

In seinẽ Knien findet man ein Stein/so man recht darauff sehet/welcher/so er gethan wird in die speise zweier Feinde/so wird gantz guter frid vnter jhm.

Von der Turteltauben.

Das Hertz dieses Vogels getragen in einer Wolffshaut/oder Leder daruon/So hat der das träget hinfürter nimmer ein willen oder lust zu vnkeuschheit.

Sein Hertz verbrent/vnd auff die Eyer eines andern Vogels gelegt/So mag nimmer frucht auß in kommen.

Die Füß gehenckt an einen Baum/so gibt er hinfürter kein Frucht.

Das Blut mit Wasser/da ein Maulworff in gesotten ist/vermischt/vnnd den ein härige statt damit bestrichen/oder ein Pferd/so fallen jm die schwartzen Haar auß/vnd wachsen jhm andere Haar wider.

Ein Maulworff.

Wenn sein Fuß gewickelt wird in ein Lobeerblat vnd wird den gelegt in ein Pferds Ohr so fleucht es vor forcht.

So das in eines Vogels Nest gelegt wird/so kompt nimmer auß den selbigen Eyern/einerley Frucht.

Thu thn in ein Hafen/vnd lebendigẽ Schwesel der angezündet ist/darzu/so versammlen sich daselbst alle andere Maulworffen.

Das

Daß Wasser damit er gekocht wirdt/ machet weiß ein schwartz Pferd/ so mans damit wäscht.

Trostel vnd Amsel.

WEnn die Federn seines rechten flügels gehenckt werden in das Hauß mit einem roten Fadem/der noch nie gebraucht ist/so mag niemandt in dem Hauß schlaffen / biß das er von dannen gethan wird.

Von dem Frösch.



JSidorus saget/ daß die Asche eines grossen Frösches ob jhm getragen/ oder am Gürtel/ behelt fast den Fluß der Frawen/ vnd stellet jhn. Vnd zu einer bewärung / binde es an den Halß der Hennen/ vnd töd sie / so geht kein Blut von jhr/ oder sonst auch von einem andern Thier.

So man die vermengt mit Wasser/vnd damit jemand bestrichen wird/ so wächset fürter kein Haar.

Vom dem Hund.



WEr ein Hunds hertz trägt auff der lincken seiten / so erstummen alle Hund an jhm.

Von dem Wolff.

EInes Wolffes recht Auge in der rechten Ermel gebunden / so mag jhm kein schad geschehen.

Das fünffte Buch / von Wassern deß Lebens.

Von Tugend der Wasser.

VON viel köstlichen stücken / besonder de quinta Essentia, vnd lebendigen Wasseren / oder von Wasseren deß Lebens. Durch welche man den gantzen Cörper mag auffhalten / vnnd in langwirige gesundheit bringen.

Für das Gesicht in den Glidern.

SOltu schwetßbaden mit den nachgeschriebē stückē. Nim Holderschoß/ Wacholderbeer/ groß Nesselsaft/ Haberstro/ thu in ein Kessel/ vñ laß es sieden. Darnach nim drey oder vier Stein auß eim fliessenden Wasser/ vnd glühe sie/ vnnd schwitz daruon/ vnd wenn du auß dem Bad gehest/ So soltu darnach nemen guten altē Wein vnd Ancken/ jedes auff 7. oder 8. lot/ vnd zerlaß das durch einander/ vnd salb den Rucken vñ dē gantzen Leib damit/ vnd wenn du ertrincken wirst/ so nim Ancken/ Baumöl/ Kinder marck vñ zerlaß das durch einander/ vnnd salb dich auch damit/ Das sol man thun acht tag lang.

Für das Paralisis / das ist der Schlag/ oder die Hand Gottes/ ein gut puluer.

NJm schwartzē Pfeffer/ Bertram/ Rautē/ eedes j. quintlin/ Bibergeyl / salbey der edlen/ jedes ein quintlin/ Benedict körner/ Eychenmistel/ jedes ein halb quintlin. Zucker 8. lot/ ob man wil/ mag man Zucker darzu thun/ wen mans anders brauchen oder essen wolt/ das jn das Paralisis nicht ankeme/ so sol Zucker darzu komē/ aber wen mans einem braucht/ der das Paralisis het/ so läst mans herauß.

Ein gut Puluer / für schwindelung deß Häupts / vnd für das Paralisis.

NImm Benedicten körner / Siler montanum / jedes ein quintlin / Rosenmarin blumen / Coriander / Cubeben / jedes ein quintlin / der edlen Salben / Sanct peters kraut / Gottes gnad / Bethonig / jedes anderthalb quintlin / Lignū Aloes / Jngwer / Zimmetrinden / jedes ein quintlin / Zucker x. lot für alte Leut / xx. lot für Junge Leut / die sich besorgen / werden gebraucht zu x. Tagen vnd disem Puluer eines Gülden schwer / daß ist ein quintlin / hilfft für den schwindel / vnnd wehret dem Paralisis.

Mit disen Wassern nim Ochsenzung der edlē vier lot / Sanct Peters kraut wasser ij. lot Rosenmarin blumen wasser / Mutterkraut wasser jedes anderhalb lot / nim auff ein mal als vil wassers / als in ein Eyerschalen gehet / vnd zertreibs mit eines Gůlden schwer puluer darinn / vnnd trincke es wie oben stehet.

Für grosse hitz im Häupt / als etwan in grossen Fiebern / oder in Pestilentz zeiten / so bestreicht man den schlaff mit dem öl / das hernach folget.

NImm Rosen öl iij. lot / Haußwurtz safft / Rosē Essig / Holderblüt öl / Populten / jedes ij lot /

Optum

Opium eines Gerstekors schwer/das alles vnter einander gemischt/mit v.oder vj.lot Rosenwasser/brauchs Wasser wie hie obensteht.

Für böse feuchtigkeit ist gut Puluer/für schwindelung vnd Melancholische feuchtigkeit/ vñ fast stärckt vnnd bekräfftiget/ die da fast allein wohnen.

Nim Species Lenetificans Almansoris ein quintlin/Elect.de gemmis/vnd Bisam das dritte theil von einem quintlin/krauß Basillen saat/ Seeblumen/weissen Mansaat/jedes den dritten theil von einem quintlin / das ist ein halb Scrupel/von einer Confection / die heist Diacamerõ/ auch so viel/den aller reinesten Zucker/dz ist Finzucker ix.lot/wird alles gestossen vnd zu Puluer gemacht/wie ein Magwurtz/oder Dresinet / das sol gebraucht werden zu der Wochen zweymal/ morgens mit gutem Wein/ jedes mal ein quintlin/Tugend vnd kraffte diser ding die darinn gehenckt / bedörfft jedes wol ein eigen Buch / als vns offenbaren die natürlichen Meisters der Artzney/mit namen Auicenna/ Auerroes/ Mesue vnd Niclaus.

Für böse Dünst / vnnd vberflüssige feuchtigkeit deß Häupts/das etwan zeichen sind der zufäll deß Paralisis.

Nim Mastix ein halb quintlin / Stafisagrie anderhalb quintlin Birtram/jedes werd ein

wenig

wenig gestossen groblecht/vnd binds in ein klein Tüchlein/ als gros als ein Haselnuß/vnd halte es im Mund/kewe es etwa auff ein halbe stund/ so zucht es viel böser feuchtigkeit auß dē Häupt/ das magstu in der Wochen zwey oder drey mal brauchen.

Ein gut Puluer für Engigkeit der Brust/vnd auffstossung der Lungen.

NJm fuchßlung/ Mistel von einem Byrenbauch/jedes anderhalb lot/Leberkraut/Eychenmistel/jdes ein lot/Alantwurtz/ Ossa de corde ceruï/jedes ein quintlin Jsop/Nepte/Zimmet/ Negelein/Jngwer/jedes ein quintlin/ Galgan/ Cardamōmelin/Cubeben/Muscatnüß/Muscanüßblut/ jedes anderhalb lot/misch es alles zusammen/vnd stoß es zu Puluer/vnd thu darzu Wein/Zucker/als schwer die stück/alle wegen/vñ menge es durch einander wie ein Traget/werdē gebraucht morgens vnnd abens/ jedes mal ein quintlin oder mehr/darnach die kranckheit ist.

Ein Säcklin zu machen für blödigkeit deß Magens/ vnnd für die Würm/ vnd das ein Menschen däwlich macht/vnd zu allen wehtagen deß Magens/ es sey von hitz oder kälte.

NJmb krauß Bilsam j. hand vol/ Wermut/ Salbey/Stabwurtz/ Mutterkraut wolgemut/ oder

oder Tost jedes ein Hand vol/ Ruten Wasser-müntz/ Boley/ Pfersichlaub/ Nußlaub jedes ein Hand vol/ Rainfaren Blumen/ Galgan/ Stein klee Blumen/ Lorbeer/ jedes ein halbes lot/ stoß das alles groblecht/ die Kräuter schneid/ vnd thu es in ein Säcklin/ vnd nimb darnach den besten Wein den du haben magst/ vnd mach ihn sieden/ vnd stüsse dz Säcklin darin/ vnd bald wider auß/ vnd lege es auff den Nabel.

Ein guter Tranck / für geschwer der Brust/ vnd für die böse Melancholey.

NImm violen/ Burretsch oder Barrach/ Ochsēzung/ jedes ein halbe hand vol/ Pflaumen vō Damasco der grossen zu Latein Pruna Damascena / zwentzig / Engelsüß / Süßholtzsafft / oder schlecht Süßholtz / jedes ein lot / Senerbletter iiij. lot/ Turbit/ Agaricum / jedes ein lot/ Mirobolani Indi/ Rosen der roten/ jedes ein halb lot Maurrauten / Apostemen Kraut / Erdrauch/ Hirschzungen / Jsop jedes ein Hand vol / vnnd stoß es zusammen / vnnd geuß denn darüber ein Maß Wasser / vnnd seud daß biß es das vierte theil in sied/ Vnd darnach nimbs vnnd seie es/ vnd thu darzu Jsop Wasser Cardenbenedicten Wasser jedes viij. lot/ vnd sechtzehen lot Zucker/ vnnd laß es wallen / vnd brauch daruon Abends vnd Morgens/ vnd zwo stunden nach dem nache Jmbiß/ jedes mal ein halben Becher vol / das ist gemeinlich vier.

Ein gute Salb die da machet Haar Wachsen.

NJm Schelkraut wurtzel/Odermenig/Hopffen jedes die wurtzel vnd stoß das rein zu pulver/wilt du/so magstu sie grün stossen/ vnd menig darunter acht Eyerweiß/ vnd sechtzehen lot Honig der da gedistilliert ist/ vnd nim darnoch Römische Kümel/ Mastix jedes ein lot/schlangenschmaltz ein quintlin. Vñ stoß die obgeschriebenstück wol rein vñ nim darnach jung Schweinen Blut/als viel als jhm gnug ist/das es werd wie ein Salb.

Die Schelwurtz/vnd die Odermenig/vnd das Honigwasser/vnnd Eyerweiß/ werde sonderlich nach ein mal distilleret / darnach in sonderheit behalten/ vnd die nachgeschriebene stück mit mischen/als den Kümmel vnd Mastix.

Ein gut Pulver oder Traget zu dem Hirn/vñ zu stärcken die Memorien/vñ reiniget das Hirn/ vnd vertreibt auch Schwindel/bringet begierde zu essen vnd trincken/vnd behelt einen guten natürlichen Stulgang/vnd vertreib die Harnwind im Leib/ vnnd ist gut der Lungen vnnd Brust geschwist/vnnd allen andern Glidern vertreibt es die natürliche hitz. Wird gemacht also: Nimb Leibstöckel vnnd Salbey der edlen / vnnd Bethonig/Meyeran enis/Cardomömelin/ Peterlinsat

krauß

krauß Balsam/ Origanum/ Trosten oder Wolgemat/ Tilsaat/ Zittwen/ Marckümmel/ Fenchel/ Eberwurtzsaat/ Römischen Kümmel/ Gartenmüntz/ Weyrauch/ Mastix/ Poley/ Quendel/ Schelwurtz/ Lane Celidonia/ Kriech/ Jsop/ langē Pfeffer/ schwartzen Pfeffer/ Kamelhäw/ genant zu Latein Sparnatū/ Römisch Spica/ jedes ein quintlin/ Jngwer/ muscatnuß/ Süßholtz/ Zimet/ jedes ein lot/ Bertram/ wilden galgan/ Muscatblüt/ Galgan/ Negelin/ Saffran/ jedes ij. quintlin/ Augentrost iiij quintlin/ Anacarda die da berete ist nach der Meister kunst vnnd Lehr/ als hernach folgen wird/ anderhalb quintlin. Vnnd misch diese ding alle durch einander/ vnnd stoß sie klein zu Puluer/ vnd mische/ darunter/ xxvij. lot Zucker/ vnnd wird gebraucht morgens frue mit eim guten Wein/ der mit diesen dreyen Wassern/ die in sonderheit den Magē vnd das Häupt stärcken.

Nim krauß Bilsam Wasser/ Ochsenzungen Wasser/ Roßmarin Wasser/ Cardenbenedicten Wasser/ jedes iiij lot/ oder als viel du wilt/ einer Natur alß viel deß andern.

Ein gut vnd gerecht Puluer zu behalten für den wehtagen deß Paralisis.

NJm Coriander j. lot/ Muscatblut/ Muscatnüß/ Negelin/ roten Sandel/ Helffenbein/ schabet/

schabet/ Paretßkörner/ Süßholtz safft/ jedes ein quintlin. Jngwer/ Cubeben/ Galgan/ langen Pfeffer/ Aglensaat/ Eychenmistel/ Benedicten körner/ vnd Benedicten/ Rosenkörner Wurtzel/ Rote Corallē/ Scharlach kraut/ Bethonig/ Römischen Kümmel/ Roßmarinblumen/ Lauender blumen/ Pomerantzen scheßlein/ Zimmetriuden jdes ein halb lot/ Anthos/ daß ist ein Confect von Roßmarinblumen/ anderhalb quintlin. Diabra j. quintlin Lignum Aloes vnd Balsam holtz/ jedes xv. Gerstenkörner schwer/ werde alles rein gestossen/ vnnd darvnter gemischt xij. lot Zucker werden gemacht als ein Traget.

Jtem von diesem vorgeschrebenen Puluer sol man brauchen alle tag/ morgens vnd abends/ jedes mal als viel als ein Baumnuß/ allweg vor dem Jmbiß zwo stunden/ Nachts zwo stunden nach dem Jmbiß.

Ein gut Puluer vnd bewehrt/ fur das Zäpflin im Halß/ das da kömpt von vberflüssiger feuchtigkeit/ geschwollen vnd gelbig ist von viel kälten.

NJm langen Pfeffer/ Jngwer jedes j. halbes lot/ Parißkörner j. quintlin/ Bearum/ gebranten Alaun/ jedes ein halb quintlin/ Zäpffelkraut xij. Gerstenkörner schwer/ weissen Hunds kot ij. quintlin/ daß wird alles rein zu Puluer gestossen/ vnnd auff daß Zäpflein gethan/ es hilfft gar wol.

Ein gut Puluer / vnnd bewehrte Artzney / wenn einem die Lung an die Keel steiget vnnd auch andere gebresten / die da kommen von der Kranckheit der Lungen.

NJm Lungenkraut ein halb lot/Fuchßlüg anderthalb quintlin/ Süßholtz / Christwurtz/ Jsop/Alantwurtz/jedes ein halb quintlin/Nept kraut/Engelsüß/ jedes ein dritten theil von eim quintlin. Eychenmistel/der edlen Salbey/Hirsch zung/Nesselnsaat/Negelin/Jngwer/Pfeffer/jedes xv. Gerstenkörner schwer/das werde also gestossen/vnd zu Puluer gemacht/ vnnd darunter ij. lot Zucker gemischet/vnd werd gebraucht morgens auff anderhalb quintlin mit Jsop Wasser/ das ist fast gut.

Ein gut Puluer das da laxirt vnd purgirt alle vier Complexiones ohn allen schaden.

WOlffsmilchwurtzel der kleinsten/ vñ wasche sie mit einem dünnen wasser/zwey theil von eim quintlin sol sein der Wurtzel/ Senetbletter ein quintlin/Turbit/weissen Weinstein/Engelsüß/jedes das drittheil von einem quintlin / vnd iiij. Gerstenkörner schwer/ Lerchen Schwamm/ Scamenic die da bereit/Reparbara/Jngwer/jedes achtzehen Gerstenkörner schwer / Zimmet/ Enis/Fenchel/Süßholtz/Römischen Kümmel/

 Negelin/

Negelin/Muscatblüt/Galgã/Violen/Borrach-blumen/Ochsenzungen blumen/Salgemmæ/jedes sechs Gerstenkörner schwer/werde alles zusammen gestossen/vnd rein gepüluert/vnd werd daruon genommen morgens anderthalb quintlin in Wein oder Erbesbrü.

Ein gut Wasser zu schärpffen das Gesicht/vnnd für die flecken in den Augen.

ODermenig/Eysenkraut/Fenchel/Rauten/rot Rosen/eines als viel als deß andern/vnd stoß od' quetsch es in einem Mörselstein/ oder hacks vnnd besprengs mit gutem starcken Wein/vnnd laß es stehen/vnd putrificiers in Balneo Mariæ drey tag vnd nacht/vnd darnach so werd es gedistilliert in einem Cucurbit. Vnd sonderlich was krafft diß Wasser hat/ von diesen vorgeschriebenen Kräutern/vnd zu was kranckheit sie dienen. Es ist gut für trieffende Augen. Vnd ist hinweg nemen alle wehtagen/die da kommen von kälte/ es ist auch trücken vnd klar machen die Zeher der Augen vnd vertreibt die flecken.

Wiltu aber die flecken fester hinweg treiben/ So thu darzu Andron/ vñ Hüner därme/daß die roten Blümlin hat/genant zu Latein Flammula Bawrenkraut/jedes halb als viel als zuuor eines distilliert/vnd auch damit dem vorigen/vnd wann es also distilliert ist / so nimb darzu Mirrha vnnd Aloe/jedes ein quintlin/vnd bind es in ein Tüch-

lin/ vnd henck es in das Wasser/so ist es gerecht gemacht.

Diß Wasser sol gebraucht werden Abends vnd Morgens/ in jedes Aug ein tropffen/das hilfft wunderbarlich/ wie oben stehet.

EIn gut Aqua vite Composita / dz ist nützlich allen siechtagen/was da kompt von kälte/ vñ daß also gemacht werde/ Nim Fenchel/ Peterlin/ Spargen/ vnd Tausent blat/ oder Garbe/ Wald distel/ Endiuien/ Scharlachte wurtzel/ jederley vj.lot/Maurauten vj.lot/weissen gutẽ Wein/ vnd misch es alles wol durch einander/ vnd distilliers durch ein Alembick. Daß erst puluer zu machen, darzu nim Römisch Kümmel/ Zimmetrinden/jedes vj.lot/Negelin iij.lot/Lignum Aloes/ist Paradiß Holtz/ein quintlin/Ingwer/Pfeffer/jedes vier lot/ Galgan/ Cubebẽ/ Nept/ Liebstöckelsaat/ jedes ij. lot Spicanard/ Macis/ jedes j. lot werd alles zu Puluer gestossen/vnd das behalt also.

Daß ander Puluer/ Nim Zimmetrinden/Negelin/Spicanard/Süßholtz/langen Pfeffer/ jedes j.lot/ die ding werden auch alle rein zu puluer gestossen.

Zum ersten nim deß ersten Wassers von dem Würtz lin distilliert drey theil/ vnnd der zwenen

puluer zweytheil/ vnnd distillere es wider durch ein Sack/ vnnd thu darzu roten Wein ein halb Maß/ vnd wen es ist gedistilliert durch dē Sack/ so distilliere es durch ein Alembick/ doch wilt du/ so magstu mehr nemen/ je minder je besser. Vnd wenn es also distilliert ist/ So thu darzu Bisam vnd Ambra/ jedes xij. Gerstenkörner schwer/ vñ henck es in daß Aqua vite/ vnnd decke es fast wol zu/ vnd stell es da fast viel hitz ist/ das es sich wol durch einander temperiert/ so ist es gerecht.

Item/ von disem Wasser den Wein gemischt/ bringet ein gute Memorien/ jedes mahl zween tropffen den alten zu allem Jmbiß/ aber den jungen von zwentzig Jahren/ zur Wochen iiij. mal. wenn sie daß Wasser nicht möchten brauchen in Wein/ So sollen sie vber vier tag deß Wassers trincken eines güldē schwer/ morgens nüchtern/ den vierdten tag darnach deß Puluers deß dritten theils schwer von einem gülden/ daß ist ein Scrupel/ deß Form also ist/ den tag drey malen/ jedes mal wie oben geschrieben steht/ morgens zu mittag/ vnd zu nacht in der Speiß.

Der wirdig Meister Origenes/ als man daß von jm list/ hat diß Wasser gebraucht nüchtern/ vnnd auch in der Malzeit/ also drey oder vier tropffen in einem Löffel vol Wein gedruncken. Vnd spricht: Welcher Mensch diß Wasser also braucht/ der lebet die zeit/ die jm von Gott auffgesetzt ist/ vnd behütet jn vor aller kranckheit/ biß

zu sel-

zu seinem auffgesetzten alter/ Du magst auch diß Wasser brauchen also schmieren dein Gesicht/ behelt/ vnd macht es schön.

Item/ es schärpffet dir auch die vernunfft/ vnd vertreibet trawrigkeit/ also gedruncken vnnd geschmeckt. Es ist auch stärcklich zu hülff kommen der natürlichen wärme deß Leiblichen Geistes/ den er wird bekeret zu Blut/ Welchen tag auch einer dieses Wassers trinckt / vnnd braucht mit schmecken/ der habe gut hoffnung / daß jhn deß tags der schlag oder Paralisis nicht trifft.

Item/ Es ist auch vor vergifft vnd stinckenden Nebel/ so sie sind/ sol man die Naßlocher vnd die schläffe damit bestreichen / vnnd daran in einem Schwämlin schmecken / behüt dich vor allen bösen Lüfften.

Ein ander köstlich vnd gut Aqua vite/ deß Thugend man nicht kan gnugsam loben vnd schreiben / zu allen bresten vnd kranckheit deß Leibs.

DEr edlen Salben xij. lot. Muscatnuß/ Ingwer/ Negelin/ Partßkörner/ Zimmetrinden/ jedes j. lot/ Rautenbletter/ Laröl ij. lot/ Bybergeyl anderhalb quintlin/ Spicanardi/ Mayran/ jedes ein quintlin/ Roßmarin blumen/ Cicernatrinden/ jedes iiij. quintlin. Diese ding werden allzusamen gethan / vnd werde daruber gethan gebranten Wein zwo Maß/ vnnd stell es zu putrificieren xj. tag/ vnnd alle tag werde es ein mal

gerürt / vnnd werd darnach distilliert in Alembeck/vnd werdet darein gehencket Ambra/ Bilsam/jedes ein Gerstenkorns schwer.

Item/diß Wasser in Imbiß vnd zu nacht ein tropffen oder zween eingenommen / behüt dich für Häuptweh/vnnd graw deß Haars / So du dich auch damit bestreichst. Ob auch ein weh in dem Mund were an den Billern oder Rachen/ der behalt deß ein wenig drauff/ es heilet. Es ist auch gut fur geschwinden oder ohnmechtigkeit/ so man diß mischt mit Tamarischen wasser/vnd braucht es. Es wehret auch dz zittern der glieder.

Item/der sein Antlitz damit streicht/der macht vnd behelt es glat von runtzlen/ es widerbringt auch einē sein Gespräch. Es ist auch gut fur daß grimmen im Bauch / das da kompt von vberflüssiger feuchtigkeit/vnd constupiert sehr.

Es wehrt auch die Wassersucht/ die da kömpt von kälte/wen man das trinckt / vnd sich damit schmiert. Es ist auch gut für die vnreinigkeit der Maltzey/so ein theil von disem wasser / vñ Taubenkropff Wasser daß zwey theil darunter gemischt/ vnnd trinckt sittiglich zur Wochen drey oder vier mal / vnd die Maltzey damit stätiglich bestreicht/der sind auffenthaltung/vnd erwehrt sich gewißlich / es sey den daß die Auffetzige gar faul sey.

Ende deß fünfften Buchs.

Das

Das sechste Buch / ein Regiment / wie man sich in der zeit der Pestilentz halten sol mit essen vnnd trincken.

Von Leiblicher Arbeit.

IN der vbung vnd leiblichen Arbeit / sol man in vergifften Lufft Pestilentz hat angefangen / nit thun kein grosse vbung mit springen / lauffen / tantzen / ꝛc. Dardurch man fast hitzig / müd / oder schwitzen werd / sondern allein leichte arbeit thun / mit spatzierē / mit Weydwerck treiben / zimliche / vnd mit anderen dingen sich vben in den zeiten / so die Lufft schön ist / mag man einheimisch andere zimliche arbeit / dauon man nicht fast hitzig wird / treiben jeder wie im zimpt / dz ist besser dan müssig sein. Vnd wer nicht arbeiten oder webeln kan / mag man darfür lassen reibē die Arm gegen Henden / vnd die Bein gegen Füssen / vnter sich zu ziehen etwan lang / auch besonder bey den Gliedern / der Scham / vnnd sich damit waschen mit Wasser / darinnen Camillen / oder andere Kräuter gesotten sein / vnnd nicht mit kaltem Wasser.

Von Arbeit deß Gemühts.

ABer in arbeit deß gemühts ist nutz/ daß man sich vorm zorn verhüt/ kriegen vor forcht vnd sorgfeltigkeit deß Todts/ auch nicht daruon reden noch gedencken/ besonder leben in freuden vnd ergetzligkeit bey guten freunden/ damit mā spiel vnd andere ziemliche freude brauchen/ mehr den sonst zu andern zeiten

Von schlaffen vnd wachen.

VOn schlaffen vnd wachen sol man halten die mittelmaß/ also/ daß man nachts schlaff vj./ vij oder viij. stund vngefährlich doch mittel zu schlaffen/ denn zu viel. Vnd sol der schlaff geschehen nicht deß tags sondern nachts/ es wer den so ein Mensch nachts hette gewachet/ oder auch/ so er auß langer gewonheit hette tags geschlaffen/ den also mag er auch schlaffen im tag/ doch rahte ich im/ daß er von tag zu tag lerne im abbrechen in diesem schlaffen sittiglich/ je wenig vnd wenig biß das er sich deß entwehne/ vnd nicht stümplich daruon auffhör/ damit der Natur nicht schaden zugefüget werde.

Von der Fleisch speiß.

IM essen soll man anfangs sich halten daß mā die gemeine Regel drüber gesetzt/ nit vbertrette. Nemlich/ daß man nicht esse ohn lust/ das man sich nicht gantz sättige ein mal/ sondern mit lust auffhöre zu essen/ Daß man mit wenig Speiß gnügig sey/ vnd nit mancherley vff ein mahl esse/ daß man auch nicht viel Hunger leide/ sondern





wenn der komme/daß man esse/vnd dergleichen/ als man alweg thun sol/ wer gesund bleiben wil/ rc. Aber vber die/ sein etliche sondere Speiß hierinn verbotten.

Am ersten sol man nicht viel suppendiger flüssiger Speiß essen.

Zum andern/sol man meiden / was giffeiger art ist/als Schwämm/Egerlin/Pfifferling.

Zum dritten/ sol man meiden was bald an im selber verdirbet/oder zerstöret wird/oder faulet/ als Milch/vnnd gemeinlich Obs/ von Kirsten/ Erdbeer/Pflaumen/Maulbeer/Pfirsing/ Melanöpffel/Byren/vnd wolzeitige Trauben. Vñ so man Oepffel/ Byrn/ oder Kraut backen wil/ sol man nicht rohe/ sonderen gekocht brauchen/ vnd man sol die/deßgleichen Korn vnd Küchenspeiß mit nemen/auß bösem Lufft / Sondern die im gesunden Lufft gewachsen sein/ so fern mans haben mag/doch sol man nicht viel Küchenspeiß

brauchen / noch deren die zu viel alt ist / es sey von Linsen oder andern.

Zum vierdten/sol man melden feist ding / von Hirnmarckt/Schweinen fleisch/ Kröß vñ Köpffen. Auch all grob starck fleisch/von alten Kühen vnd Ochsen/alt Wildprat/vnd soll doch nicht zu vil jung fleisch essen/vorauß nit Lämlin wiewol junge Hasen/ Hitzlin vnd Kälber nicht schadē.

Item/von Rüben sol man viel essen/vnnd sol die wol sieden bey Fleisch.

Item/man sol schewen vnd melden alle grobe auch stopffende Speiß/ als Kapplß/ Käß/ Fladen/vnnd alles Gebackens gemacht von Teig/ vbel gebacken/ vnd vngefert/rc. Bonen vnd dergleichen/vnd Kern daruon zugelassen ist.

Item / man sol melden was fast scharpff ist/ vnnd das Blut verbrent/ als Senff/ Rettich/ Knoblauch/ Porrete. Aber Zippeln mag mann brauchen gekocht.

Item/man sol melden / glatte schleimige vnd feiste Fisch/vorauß auß stehenden Wassern/ oder an enden gefangen / da viel vnflats in die Wasser kompt/als da Mist von den stellen darein kompt.

Besonder sol man brauchen Speisen / die leicht däwig sein/bringen gut geblüt / das nicht faul noch vermischt sey mit viel böser feuchtigkeit/nemlich von gevögel. Von wilden Vögeln/sein gut alle Vögel/die nicht in wassern wo-

nen/

nen/als Endten/ Gänß/ Sondern die im Feld oder Wälden wohnen/ als Haselhüner/ Rephüner/ Lerchen/ Kramers vögel. Vnd von zam. Vögeln sein gut/ jung Kuppaunen/ vnd Hennen/ junge Hüner vnd junge Tauben/ die jtz anfahen zu fliegen.

Von anderm fleisch ist gut zu gebrauchē Zicklein/ Milchkälber/ Stechkälber/ Junge Hämel/ Junge Hasen/ Junge Reher/ vnnd ander gut Wildprat/ diese ding mag man etwan sieden/ etwan braten/ im Sommer mehr sieden/ vnnd abends mehr braten/ vor auß so der Mage starck ist/ so mag man auch Gallery oder sonst beissen darunter machen/ mit senfftem Gewürtz/ vorauß im Saffran/ Zimmet/ Jngwer/ vnd Negelein. Vnd so die zeit bey ist/ sol man Sandel dar zu thun/ vnnd man mag auch Kalbs Füß vnnd Schweinē Füß sieden/ vnd mit Essig Sültz machen/ vnd brauchen. Vnd gemeiniglich ist nütz vnd gut bey allen dingen essig zu brauchen/ oder den darin sieden/ es were den/ daß man den nicht leiden möchte/ der engbrüstigkeit halben/ oder das im Leibe schadet/ so möchte man Agrest dafür brauchē/ oder Surach mit Zucker vermischt. Man mag auch machen Salsan im Sommer/ vnd hitzen von Ampffer vnd Lactuca/ mit Essig/ vnnd wenig Zucker/ Jn kalten zeiten aber von Salbey/ oder Peterlin/ oder Zimmet mit Essig/ Neglin vnd Zimmet/ vnd etwan von Coriāder

vnnd anderm Gewürtz pulvern / mit Essig zertreiben/vnd darein gedunckt Fleisch oder Brod.

Von Eyern.



GVte frische Eyer weich gesotten/auß d schalen also gessen/aber nicht hart/oder gebackē/ es sey denn nach arbeit / vnd in grossem hunger vnd der starck ist/ mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

MIlch/daruō man die feist thut/ vñ darnach in der Milch abgeleschet glüend wacken/ etwan dick/ ist gut/aber sonst nicht/ als andere suppendig ding/wenn man wenig braucht/ darumb man wenig Brüen sie sind von Käsen/ Erbeiß oder Fleisch/brauchen sol/ vnd sein besser/ wenn man Eyer darin klopffet/vnd wenig Essig darzu thut/als Geiffel/oder warm Wein.

Von dem Kraut.

VOn Kraut zu heissen zeiten/ist gut/ Lattich/ Binetsch/Mangolt/vnd besonder Ampffer/

aber

aber zu andern zeitē/den nim Mellis/Burretsch Kressen/Peterlein/Fenchel/vnd Scabiosa/darvon man etwan kocht/ etwan Salat mit Essig vnd Saltz gemacht.

Von Fischen.



Löblich hart Fisch sind etwan zugelassen/ so man die bratet/oder wol seudet in Wein vnd in Essig abtrucket/ darnach mit Jngwer in Essig gesotten/ wiewol sie harttdäwig sind/ mag man essen zu zeiten/ doch wenig zumal.

Von dem Obs.

VOn Früchten oder Obs das zu gelassen ist/ mag man vor essens brauchen/Trauben/die nicht fast zeitig sind/oder Meertreubel/ die nicht fast süß sind/ vnd nach essens sind gut Granatöpffel/oder gebraten Kastein/ jedes ein wenig. Etwan auch Mandel vnd pinee geschlecht/ vnd in Zucker gedunckt/vnnd Haselnüß geschelet/ vnd in Wein gedunckt/ oder zu heissen zeiten in Essig vnd Rosenwasser/ vnnd also eingessen/ nicht viel als etliche thun.

Von Trincken.

VOm Trincken sol man meiden trůb vñ auch vbelschmeckend wasser/ trůb dick Bier/ vnd newen trüben Wein/ roten dicken wein/ seygern oder abgefallen/ vnnd man sol trincken schönen klaren Wein/ weiß oder rot/ wolreichend/ nicht fast starck/ vnd so die stärck weren/ sol mans ein wenich mischen mit Brunnē/ oder Rosen/ oder Ampferwasser. Nicht desto weniger in heissen zeiten/ vnnd hitzigen Leuten/ mag man geben Gerstenwasser/ oder dünn lauter Beier zu trincken/ vnd mā sol zum essen trincken ein Gläßlin oder Becherlin vol vngefährlich/ vnd darnach nimmer es forder den sonder durst/ den wiewol man nit trincken sol/ So sol man doch auch nicht viel hūgers leidē/ gleichwol als mā auch nicht veil durst leiden sol/ vnd doch nicht füllen oder brassen/ besonder ziemlich essen/ also/ daß man mit lust etwan auffhör/ wie vor auch stehet geschrieben.

Vom Stulgang.

MAn sol auch den Stulgang fördern träglich so er nit selber gehet mit Zäpflin/ mit lindē leichten Cristierlin/ vñ etwā mit Pestilentz Pillulen/ dauon hernach folgen wird/ vnd daß ist dz Regiment/ daß ein jedts halten sol/ zu auffenthaltung/ damit ich hoffe/ es der Pestilentz frey stehen/ vnd nicht geschickt werd die zu empfahen.

Der erste weg zu der Reinigung.

Aber

ABer zu mehrer sicherheit sol mā auch brauchē Artzneyen zu dem bestimpten Regiment/ vorauß Leut die vol feuchtigkeit sein/ vnnd seind die Artzney mancherley. Die erste ist Reinigung vnd minderung der feuchtigkeit/vnd geschicht in zwē weg/der ein ist Aderlassen/ vnd dz gehöret zu denen/die grosse volle Adern haben/vnd die geferbt rot dick Harnwasser haben/vnd am mehren theil Leuten von xxiiij Jaren biß vber xl.jar/die gute Speiß essen/vnd nicht viel arbeiten/vorauß die gewonheit haben zu Ade lassen daß sollen sie nū offter thun den vormals/jedes Monats eins/od offter/ doch wenig zumal/ vnd minders Bluts den sonst lassen/ vnnd daß sollen sie thun / jtzt zu der rechten Seiten/ jtzt zu der lincken. Nun an dieser Adern/den an einer andern.

Dabey sag ich aber/daß Frawen die jre Kräckheit ordentlich vnd gnugsam haben / oder auch/ were die güld in Ader zimlich hart/ ist nicht not viel zulassen/sōdern nichts/oder wenig/als auch Schwangern Frawen ziempt minder zu lassen denn sonst/Vnd etlichen die wenig geblüt habē/ gar nit ziempt/wer auch Alters halb oder schwächeit halb/oder Kindheit halb/nit zu adern läst der mag schrepffen dafür/vorauß ob es eines gewonheit ist zu thun/etwan zwischen Schultern/ vnd etwan auff den Lenden vnd den Tichen.

Hie ist auch zu mercken/ daß man zu diser zeit nit stillen sol keinen gewönlichen fluß/ darūb im

Poda

Podagra/ vnd in reudigen Leuten den Fluß sol lassen gehen/ vnd die Rauden nicht vertreiben/ aber doch sol mans purgieren.

Der ander weg zu der Reynigung.

DEr ander weg zu der Reinigung geschicht mit Artzney die andere böse feuchtigkeiten/ nicht im Blut vermischt/ treibet/ es sey Gall/ Schleimwasser oder Melancholey/ dauon laß sich ein jeder vor der Pestilentz purgierẽ/mit rath eines gelehrten erfarnẽ Artz s/eines oder mehr/ darbey das die gute feuchtigkeit nicht zerstört/ auch nicht die böß vberhand neme/ soll man alle wochen eins oder mehr brauchen/Pestilentz Pillulen der gemeinen/ oder deren/ so ich geordnet hab/zum mal fünff/siben oder neun/etwan lang vor dem essen/die mögen auch schwangere Frauwen vor dem vierdten Monat jhrer empfengnis biß zu dem sibenden wol brauchen/ aber daruor vnd darnach ist es besser ein lot oder ij.lot Cassia fistula/in Hönerbrü zerreiben/ vnnd ein wenig Zimmet/ darbey jnen zu geben fur die genanten Pillen/So mag man leichte/ lindẽd Cristierlin/ gesottẽ/ von Pappeln/ Mangolt oder derglichẽ/ geben mit Cassia fistula/ die doch vngesaltzen/ vnd mit Baumöl bereit/aber ich lobs nicht/so oben auß zu rutzen/vnd zu dauwen/ so es aber jemands von jm selber anfehet/vnd ohn arbeit obẽ außgeben wolte/ soll mans lassen gehen.

Von milterung deß Hitzigen Magens.

MAn sol brauchen die Artzneyen die da hitzig geblüt vnnd scharpffe feuchtigkeit miltern/ als da ist Rosenzucker/Manus Christi/vñ Violen/ Rosen/Taubenkroff/ von Ampffern/ vnd Endiuia/ vnd dergleichen gemacht/vnd safft võ Granaten/vnd Pomerãtzen von Johans treubl-lin/ von Saurauch/ Agrest. Die ding soll man brauchen nüchtern/oder vor nacht essen/vorauß in heissen zeiten vnd hitzige Leut die heiß geblüt haben aber kalten Leuten ist Rosenzucker nützer den ander ding/vnd noch nützer den Electuariũ de Gemmis/das Mesua schreibet/von der jeden ein quintlin/ morgens nüchtern gebrauchet oder vor dem essen.

Von Artzneyen die das Hertz stercken.

SOlt auch brauchen artzneyen die dz hertz vñ leiblichen Geist stercken/ vnd vor gifft vnd bösem Lufft bewarẽ. Vnter den ist am ersten die fürnemeste ein Erdtrich/gnand Bolus Armenus/also bereit/ man sol den klein stossen/ vnnd Wein oder Rosenwasser/ oder Ampfferwasser darüber thün so viel daß ihn bedeckt/ vnnd so er trucknet/wider stossen / vnnd also darüber thun Wein oder genãt Wasser/ vñ zum dritten mal aber so darüber thũ Wein/ oder genant wasser/

vnd zum vierdten mal aber also/ damit es gantz wenig sauber werd/daruõ sol man nemen nůchtern ein halb quintlin/ mit wenig klarem wein/ gemischt mit Rosen oder Ampfferwasser/oder so es fast heiß wer/ so sol mans geben mit Essig vnd Rosenwasser/ vorauß jungen hitzigen Leuten/ists ein löblich Artzney.

Zum andern mag man nemen von terra Sigillata/das ist auch ein Erd/gleich bereit wie die erste/vnd so viel/ vnd mit denselben Wasser ist gut. Item/zum dritten ist nutzlich morgens vnd abẽds zu essen ein mund vol ampffer also grůn/ oder Puluer daruon gemacht/ gedruncken in Wein oder Rosenwasser/ zumal ein halb quintlin vngefehrlich. Item/ist gut kernen von Jůdenöpffeln zunemen zum mal vj. oder x.

Item/ ist fast gut ein halb quintlin Tormẽtill mit Wein oder Essig zu brauchen/ deßgleichen von Alantwurtz/oder braun Bethonig/oder S. Johans kraut/deren jedes zerstossen/ genomen ein halb quintlin oder minder/ in wein oder Essig gemischt/wie vor stehet.

Deßgleichen sag von Diptantwurtzel/ vñ sein gut Wacholderbeer in Essig getunckt/ Item Rautenbletter vj. oder viij. in Essig getunckt doch nicht schwangern Frawen. Item Feigen. Item Scabiosen gebraucht wie ampffer/ ist fast gut. Item/Baldrian vnd Naterwurtz mit Essig/wie oben stehet. So ist auch gut so man mor

gens

gens zwo Haselnüß oder ein Welschnußschelff/ vnd ein weil legt in Essig oder Rosenwasser/ vnd sie darnach braucht. Diß sind die fürnembsten stück von eintzigen dingen/für gemeine Leut zu brauchen/vnd man mag abwechseln/ vnd itzt eins/den ein anders brauchen/daß ist besser den allweg einerley zu brauchen.

Von vermischten Artzneyen.

SO aber von vermischten Artzneyen/vñ von viel stücken zusammen gemacht/ setze ich anfangs ein Artzney/die für arm Leut/vnd die bald gemacht ist/die macht man also: Nim Nüß/ bereide wie hie vor gesagt ist/anderhalb lot Saltz/ vnd zame Rautenbletter/jedes ein quintin/zerstosse es vnter einãder in eim Mörser/mit wenig Essig/ vnd so viel Feigen/ daß es werde wie ein dicker Teig/ dauon sol man nemen morgens einer Kesten groß/ vnd so die zeit hitziger wer / so nim Bolum Armenum bereit ein hab lot/zame Rautenbletter xx. vermischt mit x. oder xij. Feigen/mit wenig Essig / vnd brauche es auch wie oben stehet.

So ist auch ein furneme artzney zu auffenthaltunge/so Man zur Wochẽ zweyer morgens Triack/ein alt mensch ein quintlin/ ein junges bey x. oder xij. Jarẽ ein halb quintlin mit Rosẽwasser oder ampfferwasser/ so die zeit heiß/oder mit

Wein oder Scabiosa Wasser/ so es nicht heiß ist/ darauff soll man fasten iiij oder v. stund zum minstē/ ist noch zu schwitzen/ darnach so mag mā auch offt nüchtern nemen Electuarium liberantis/ das Guido oder andere gemacht habē/ Wie man es bey den Apoteckern findet / zumal ein quintlin am morgen nüchtern / vnnd wen man eines brauchet/ sol man dē ein anders nit brauchen/ Es ist auch gut das man etwan abwechsel/ vnd jetzt Pestilentz Pillulen/ jtzt Triack/ jtzt daß/ jtzt jenes/ braucht zu auffenthaltung / wie du haben magst.

Wie oben gemelt vom Lassen / so wollen wir auch anzeigen/ wie das geschehen sol.



WEnn nu da Gott vor sey/ ein person die plage anstöst/ es were mit frost / mit schwitzen/ mit brechen/ stechen der seiten/ Häuptweh als Zeichen der drüsen vnd Blatern/ so sol die selbe Person von stund an ein Ader schlagē lassen / also gewint der Mensch ein Zeichen vnter den Arm/ So soll man

man herfür an selben Arm ein Ader schlagë lassen/damit sich das giffrige geblüt herfür võ dem Hertzen ziehe/dergleichë/ wo zugegen am Leib ein Zeichen sich beweisset/ sol man sich darnach richten/das geblüt vom Hertzen / vnd vom Zeichen hinden angezogen.

Vnd von stund an darauf/ehe mã einschläfft/ sol man diß nachgeschrieben Puluer brauchen/ wie hernach folgt/vnd also gemacht.

Nim Angelica Wurtzel/ Sigillata Salomonis/Bibenell/Cardobenedicten Samen/Terre sigillate/Ochsenzung/jglichs ein vntz / Boli armeni ein halb lot/alles puluerisiert / vnd vntereinander vermischt.

Zu solchem Puluer muß man haben in einer Person außgebrant Ziegenmilch Wasser/fünff oder sechs Löffel vol/vnd man sol nemë ein Vngerischen Gülden/oder sonst fein Gold/ daß sol man glüend machen fünff oder sechs mal / vnd alle mahl in diesem Ziegenmilch Wasser abgelöscht/je öffter je besser/ In daß wasser sol man thun deß obgemelten Puluers / eim Man iii. quintlin/einer Frawen ij. eim jungen Menschë j quintlin/ doch soll man allwegs ein wenig Tiriacks darein rühren/vnd also mit einander eingedruncken.

Vnd so der krancke darauff schwitzen würde/ soll man jhn wol erschwitzen lassen/groß achtung haben/ daß jhm der schweiß nicht einschlage/ ein

ge ein Glied nach dem andern auß dem Bette thun / aber drucken lassen / also sol man haben vorhin eine rüstunge / ein rein Tuch / das durch alaunwasser gezogen ist / vnd trucken sey / mit deselbigen Tuch den Schweiß abgetrucknet.

Auch soll man dem krancken in sein Trincken hencken in ein Säcklin / Cardobenedicten kraut Saurampffer / Endiuia kraut / Feigenbletter / vnd Naterwurtz / iglichs ein wenig.

Vnd wer vermöglich were / gesunden vnd auch den krancken / der soll in sein Trincken hencken / einhorn vnd hirschen Creutzlin / die die Hirschen in der brunst im hertzen haben / wer aber einhorn nicht vermöcht / der neme Hirschenhorn / das in der brunst von den Hirschen abgenomen wird.

Man sol den krancken auff die zeichen / Drüsē Beulen vñ Geschwer / gebrant wasser von Ochsen mist / dz man nennet den vnuerschnitten farren. Diß wassar vermischt mit Bolo Armeno / Alaun / Bleyweiß als gestossen / iglichs ein wenig / vnd ein wenig Rittichwasser darunter gemischt / Tücher darin genetzt / zwey oder dreyfach darauff gelegt / so offt es truckē wird / vnd wider genetzt / So aber Blattern auffgeschossen werē / so soll man ein wenig gestossen gepuluerisiert Cristall vnter dz obgemelte recept gemischt / vnd darüber gelegt / wie obgemelt. Auch sol man der krancken Person auff die vier Pulß / dz sein zwo

an

an beiden Armen / da man die Pulß pflegt zu greiffen/vnd vnten bey den Füssen/oberhalb der jnnern Knorren an den beinen/ sind die andern zween/Diß nachgeschrieben recept/Nim Poley kraut/Ochsenzungenkraut/Basilien/Wacholderbeer/Röckenbrot brosē/Muscatnüß/ein hart gesotten Eyersdotter/das alles vnter einander gestossen/vñ zerquetscht mit Rosenessig zu eim Brey angerürt/ vnd so groß als ein welsche nuß auff jglichen Pulß mit eim Tüchlein gebunden/ stättiglich darauff ligen lasse/ weñs trucken wird mit dem Rosen essig wider genetzt/ diß erquicket vnd stercket die lebendigen Geister. Vnd so mā nū den neundten tag mit der gnade Gottes vber komen möchte/so soll man den ein Artzt/ der solche gifftige Geschwer pflegt zu heilen/vollend zu grund öffnen/ vnd außreinigen/ vnd wol heilen lassen/ den wo es nicht von grund außgezogen wird/wo solche plage vber etliche Jar wider regiert/so erzeiget sich es wider. Auch ist zubesorgen/ daß vber lāg Fistlen/ vnd der krebs darauß erwachsen / Dirumb will ich euch hiemit trewlich gewarnet haben.

Auch wird von den Jachzincken in diesē läufften zu gebrauchen viel geschrieben/ Ja was ists/ daß der Jachzinck gute Lufft an sich zihet/ deßgleichen ādere durchsichtige stein/ Als Dimant/ Rubin/ Smaragden/Saffiren/ja wen die gute

Lüffte regieren/so ziehen sie an sich / Aber ich besorg/vnd diß ist doch wol zu vermuhten/ wenn die Lüffte in Gifft verwandelt vnnd verkehrt sein/ So möchten die Stein auß ihrer krafft dieselbigen auch an sich ziehen / Darumb meinem kleinen verstandt nach / bedünckt mich in solcher zeit die edlen Stein hinder sich legen/ biß die Lufft gut wirdt / So sein sie vberauß edel zu viel sachen / als ich den offentlich beweisen/ das man sehen sol/das Edel Gestein durch die Lufft an sich ziehen/ Aber edel Stein / die nit durchsichtig sein/ als ein Perlen/ Die lebendige Geister mit auffenthalten / oder Türckes für den schwindel/ mag man ohn sorgen brauchen.

Ende deß sechsten Buchs.

Ein nützliche Laßtaffel dienet fur mancherley Gebrechen der Menschen/ sampt einem vnterricht / wie sich dieselbigen halten sollen im Aderlassen/ schröpffen/ oder köpffen/ ist von Jar zu jar gerecht vnd warhafftig.

ZV bewahren die gesundheit Menschlicher Cörper/ bedörffen wir wol/ daß wir dieselbigen vnterweilen von vnreinem vnnd vberflüssigem geblüt reinigen. Danu wo es vber hand nimpt/ so hebet es gemeiniglich an zu faulen / vnd entstehen dem Menschen mancherley Kranckheit daruon / Darumb ist wol von nöthen das man wisse/wie/wo/vnd wie offt man lassen sol.

Erstlich ist zu mercken / das niemand zu viel lassen / vnd das die purgatiō nach rath der Medicorū vorgehe / vnd ist am besten im Lentz vnnd Herbst/doch(wie oben gesagt)die notturfft bring t all zeit jr stund mit/ vnd mā sol auch nit lassen in allzu kalter vnd hitziger zeit. Die ein böse Leber oder Magen haben/ist böß lassen/ vñ wen das böse Blut gelassen wirt/so soll man nit bald wider lassen/vnnd ist auch besser/ zu wenig blut gelassen/den zu viel/ vnnd wer viel schwitzet der mag sich sehr wol reinigē lassen/vber das ist nit gut lassen in dem newen/oder in dem Volmon/ vmb die Adern deß Häupts außgenommen/ die Ader am Kinn/beyde händ/Bein vnd Füsse/die

 soll

soll man nach essens lassen/ vnd die Adern an dẽ
Armen soll man vor essens lassen.

Auch soll man nicht lassen an dem Gliedmaß/ welches das Zeichen innen hat/vnd der Mon im selben Zeichen laufft.

Für daß Häuptweh.

Hör was wil ich dich lernen meh/
Wenn dir daß Häupt thet vornen weh/
Als denn man auff dem Daumen laßt/
Vnd so dirs weh dahinden that/
Denn ist die Laßt nicht gar verlorn/
So sie geschicht hinder den Ohren.

Für das Zänweh.

Zum wehtagen der Zän merck wol/
Vnter der Zungen man lassen sol/
Damit der schmertz dir wird gestilt/
So du mir anders folgen wilt.

Für das Miltzen vnd Lungenweh.

Wenn dich das weh fast hart bezwung/
An deinem Miltz oder der Lung/
Denn soltu lassen dir gar fein/
Bey deinem kleinen Fingerlein.

Für enge der Brust.

Ist dir zu enge vmb die Brust/
So ist daß lassen nicht vmb sust/
Zur Adern an den Armen bekant/
Vnd ist die Median genant.

Für daß Seitenweh.

Empfindestu noch weiter weh/
Das dir theten die Seiten weh/
So laß am rucken wie ich sag/
Ob den Lenden es helffen mag.

Für daß Knieweh.

Wieder soltu mich mercken hie/
Wenn dir daß weh kompt in die Knie/
Auch in die Lenden oder Füß/
Dasselb mit einer Lässe büß
Die auff der grossen Zeen gescheh/
Es hilfft dich wol/was wiltu meh.

Für das tobend Hirn vnd Häupt weh.

Nun laß die Adern an der Stirn/
Zum Häuptweh vnd taubend Hirn/
Der gleichen wenn du sorgen therst/
Das du den außsatz an dir hetst.

Fur den Fluß vnd Häuptgeschwer der augen.

Der adern an dem Schlaffe dein/
Zu beiden Seiden wie sie sein/
Es sind zwo zu den augen gut
Vnd für Fuß/dergleich es thut/
Zum schweren der augen vnd Häuptweh/
Nun hör wie es noch weiter geh.
Die ader die man findet stahn/
In dem augen winckel sol man lan/
Für augenweh/deß sey bericht/
So es fürsichtiglich geschicht.

So es fursichtiglich geschicht.

Für der Ohrenweh vnd Trän der Augen.

Drey Adren hindern Ohren stahn/
Zu lassen ich dich trewlich mahn/
Die läutern dir das Antlitz dein/
Vnd wenden auch der Ohren pein/
Auch nemen sie das tränen hin/
Wie ich den unterrichtet bin/
So sinds auch der Gedächtnuß gut/
Vnd was weh deiner Keelen thut/
Wer hitzich von Naturen wer/
vnd der da hat ein Athem schwer/
Vnd vmb das Hertz möcht engehan/
Die sollen diese Adren lan.

Für das singen in den Ohren.

Wenn dir singen die Ohren dein/
So findstu drin zwey Aderlin/
Magstu wol lassen zu der stund/
Die liderlich vergessen viel/
Denselben ichs auch rahten will.

Für Grind vnd Geschwulst deß Häupts.

Auff der Nasen der Adren ein/
Macht dir das Häupt vnd Augen rein/
Zwo an den Lefftzen in dem Mund/
Für geschwulst deß Antlitz sind gesund/
Vnd so du am Häupt grindig bist/
Dardurch dir auch zuhelffen ist/

Fur

Für daß Zanweh vnd Fluß deß Häupts.

Vnter der Zungen Adren zwo/
Machen die Zähn vnd Glieder fro.
Deß Häupts Fluß/weh der Keelen dein/
Durch diß Laß zu vertreiben sein.

Fur die Taubigkeit vnnd Hirns Fluß.

Die Adern hinden am dem Haupt/
Sind dir zu lassen auch erlaubt/
Auff daß die Taubheit von dir weich/
Deß Häupt vnd Hirnes fluß dergleich/
Mich düncken wil es sey auch gut/
So man zu zeiten schröpffen thut.

Fur die Geschwulst der Backen Zähne vnd Keele.

Es seind am Halß der Adern zwo/
Verdreiben die Geschwulst alldo/
An Backen vnd der Zähnen dein/
Geschwer der Keelen/ wo sie sein.

Für Geschwulst deß Hertzens.

Vnter dem Kinn ein Ader staht/
Für Geschwulst deß Hertzens man sie lat/
Der Backen/Naßlöcher Eissen/
Dieselben ich auff thun heissen/
Dergleichen Adern find ich meh/
Fürs Häuptweh/an den Armen stehn/
Vnd zwo an schultern auch darbey/
Am Rücken zwo/ nun sag ich frey/

Der Augen flüß/darzu dem feell/
Den beyden sind sie nütz ohn heel/

Für daß Hertz vnd Magenwehe.

Du findest auch noch weiter stahn/
An Armen heist man Median/
Den Magen dein/vnd auch das Hertz/
Erfrischen sie ohn allen schertz/
Die Ripp vnd auch die Seiten dein/
Darzu die Lung erweitern dein.

Für den Krampff vnd das Grimmen.

Zwo Adern am Elenbogen stahn/
Wer es bedarff/der soll sie lan/
Zum Hertz/Lung vnd Athem fein/
Krampff vnd Grimmen im Leibe dein.

Für das Miltz/Leber/vnd Zittern der Hånd.

Auch find man noch der Adern zwo/
Zur Lebern die lasse also/
An jglichen Arm stehet ein/
Dieselbigen gelassen rein/
Für Miltz/vnd auch der Lebernweh/
Der Seiten/Rippen/vnd versteh/
Das eng der Brust/ Zittern der Hend/
Damit der Nasen Blut auch wend.

Für Geschwulst vnd bleiche deß Antlitz.

Zwo Adern in der rechten Seit/
Du lassen solt zu seiner zeit/
Wen sich die feucht vnd bleiche regt/
Im Antlitz vnd augen bewegt/
Zwischen dem Zeiger vnd dem Daum/

Zum Haupt (ich raht) bey zeit raum/
Doch für den Ritten vnd die Gall/
Die vbet fleust man lassen fall/
Zwischen dem kleinen Fingerlein/
Vnd dem andern die Adern dein.

Für Geschwulst der Miltz/ vnd Rittenweh.

Zwo Adern an den Henden stan/
Für Hertzenweh soll man sie lan/
Vnd wer vnlust zu essen het/
Auch den der Ritten schütten thet/
Fur Geschwulst/ auch weh deß Magen dein/
Darnach will ich dich lehren fein/
Wie duß die öberst Ader recht/
Die nahe stat bey dem Gemäckt/
Fürn Kräpff/ Geschwulst/ daß Grein/ vñstein/
Für Bauch Geschwulst man lasse rein.

Für deß Bluts vnd Blattern Fluß.

Die Adern nach beym Arse dein/
Für Bluts fluß zu lassen sein/
Deß Leibs/ den Blattern wo sie stan/
Durch die Laß sie dir bald vergan.

Für weh der Eyssen.

Zwo Adern an den Knien sind/
Die ich zulassen nütz befind/
Für Eysen geschwulst der Füß vnd pein/
Darzu sie werden schön vnd rein.

Für Wassersucht vnnd Geschwulst deß Leibs.

An dem Schinbein sind Adern zwo/
Die sol man lassen/ Merck also:
Für Wassersucht/ Geschwulst am Leib/
zwo Adren ich also beschreib/
Dir auff der grossen Zeen stan/
Die soltu für das Augenweh lan/
Für blattern in dem Antlitz dein/
Dergleichen Geschwer wo sie sein/
Für Krebs/ vnd flüß der Frawen auch/
Dich dieser Lässe frey gebrauch..

Für den Tropffen vnd Fall.

Die klein Zeen han auch hie/
Zwo Adern/ vnd sol lasen die/
Fürn Tropffen vnd auch für den fall/
Für Nieren/ Blatern vberall.

Für das Grien vnnd Reissenden Stein.

Darnach vnter den Knodeo zwo/
Innerhalben den Füssen do/
Solt lassen für das Grien vnd Stein/
Den Frawen auch/ als ich eß mein/
Nach der Geburt zu ihrem Fluß/
Ob sie lassen dafür als sust.

Für Hüfft/ Nierenweh/ vnnd Geschwülste der Gemächt.

Zwo Adern vnterm Knoden sind/
Ausserhalb Fusses die man find/
Die soltu lan fur Hüfftenweh/
Der Nieren vnd deß Harnweh/

Ob geschwollen wer dir dete Gemächt/
Diß adern laß/ so thustu recht/
Schreffen ist auch zu zeiten gut/
Zwissen den Fell vnd Fleisch das Blut/
Darbey ichs kurtz lan bleiben will/
Von schröpffen nicht schreiben zu viel/
Die artzte sollen sagen hie/
Wenn man es thün sol oder wie/
Eins will ich aber warnen dich/
Daß du versehest sicherlich/
Deß hertzen adern/ vnd jr schon/
Von Meistern ichs gelernet hon
Daß man sie sol versehren nicht/
Groß schaden offt dadurch geschicht/
Nun merck wieder/ wie solt jhm thun/
Wenn du daß Blut hast von dir gelan/
Vnd gern erkentest sein gestalt/
So laß es stehn biß wol erkalt/
Denn sichstu fein sein eigenschafft/
Vnd was die Läß hat für ein krafft.

Wie man sich sol halten/ wenn man zur adern gelassen hat.

Zu letzt will ich dich wissen lan/
Wie du solt mit der Speiß vmbgahn/
Vnd waß dir witer kompt zu gute
So du gelassen hast das Blut/
Ein weich gesotten Ey/ folg mir/
Zum ersten iß/ das raht ich dir/
Darzu ein firnen klaren Wein/

 Der

Register oder Inhalt dieser sechs Bücher Alberti.

Das ander Buch Alberti Magni/ Von den Kräutern.

Das dritte Buch Alberti Magni/ Von Edlem Gestein.

Das vierdte Buch Alberti Magni/ Von den Thieren.

Das fünffte Buch Alberti Magni/ Von Wassern deß Lebens.

Das sechste Buch Alberti Magni/ Wie man sich in der Pestilentz halten sol.

Von

Ein nutzliche Laßtaffel dienet für mancherley gebrechen der Menschen sampt einem vnterricht/ wie man sich zu Aderlassen vnd schreffen halten solt/ von jar zu jar werend.

